



---

<sup>b</sup>  
**UNIVERSITÄT  
BERN**

KOMMENTIERTES  
VORLESUNGSVERZEICHNIS

Version 4

Herbst  
2021



# Germanistik

Länggassstrasse 49  
CH-3012 Bern  
Telefon 031 684 83 11  
[www.germanistik.unibe.ch](http://www.germanistik.unibe.ch)

**Nachträge und Korrekturen:  
Die aktuellste Version (s. Umschlagseite)  
ist immer online.**

# Inhaltsverzeichnis

Struktur und Schwerpunkte des Faches.....	1
Studienprogramme.....	4
Friedrich Dürrenmatt Gastprofessur für Weltliteratur.....	5
Allgemeine Hinweise.....	6
Sprechstunden.....	8
Telefon-undE-Mailverzeichnis.....	11
Wissenschaftliches Schreiben.....	14
Literaturwissenschaft.....	16
Ältere deutsche Literatur (LWI).....	16
Neuere deutsche Literatur (LWII).....	24
Sprachwissenschaft.....	42
Komparatistik.....	61
Editionsphilologie.....	63
Fachdidaktik.....	64

Das Fach Germanistik gliedert sich in die beiden Teilfächer Literaturwissenschaft (mit zwei Abteilungen) und Sprachwissenschaft.

## **Literaturwissenschaft**

### **1. Ältere deutsche Literatur (LW I)**

Die Wissenschaft von der älteren deutschen Sprache und Literatur (Germanistische Mediävistik) befasst sich mit Texten, die in der Zeit zwischen ca. 750 und 1520 in den Sprachstufen des Althochdeutschen und Altsächsischen, des Mittelhochdeutschen, Mittelniederdeutschen und Mittelniederländischen sowie des Frühneuhochdeutschen abgefasst wurden. Sie betrachtet diese Zeugnisse im Spannungsfeld von philologischen, geistesgeschichtlichen und kulturwissenschaftlichen Methoden. Mit Hilfe eines erweiterten Literaturbegriffs wird, neben dem Schwerpunkt auf ästhetischen und fiktionalen Texten, auch der Bereich der pragmatischen Schriftlichkeit (z.B. mit Fachprosa) herangezogen. Berücksichtigt wird die spezifische Medialität der mittelalterlichen Literatur in einer von mündlichen Kommunikationsstrukturen geprägten Gesellschaft; dazu dienen überlieferungsgeschichtliche, textkritische, editionswissenschaftliche und sozialgeschichtliche Fragestellungen. Neuere kulturanthropologische Zugänge sollen zudem eine Textbetrachtung im Kontext symbolischer Praktiken der mittelalterlichen Gesellschaft ermöglichen.

### **2. Neuere deutsche Literatur (LW II)**

Die Neuere deutsche Literatur umfasst die Geschichte der Literatur der deutschen Sprachräume von der Zeit der Erfindung des Buchdrucks und dem Beginn der Reformation bis in die Gegenwart. Der Wechsel von der handschriftlichen Verbreitung zu dem neuen Medium wie der intellektuelle Bruch, den die Tätigkeit der Reformatoren bewirkt, rechtfertigen es, den Schnitt zur mittelalterlichen Literatur hier um 1500 anzusetzen. Der Aufgabenbereich umfasst damit die gesamte literarische Entwicklung von der Neuzeit bis zur Moderne in den verschiedenen deutschsprachigen Ländern. Sie behandelt Fragen der editorischen, der philologischen und poetologischen Behandlung von Texten, der Systematik der literaturwissenschaftlichen Analyse, der Aufschlüsselung historischer Kontexte (Sozial- und Wissenschaftsgeschichte) und der komparatistischen Aspekte im Verhältnis zu anderen literarischen Kulturen. Sie stellt sich auch den der Forschung und Lehre hinzugewachsenen Aufgaben sowohl in der Behandlung der Medien (Bild- und Tonmedien, Kommunikationsforschung) wie auch dem Problem der anstehenden kulturwissenschaftlichen Neuorientierung.

## **Sprachwissenschaft**

Das Programm des BA-Studiums vermittelt historische und systematische Grundkenntnisse der deutschen Sprache. Es führt in Theorien, Modelle und Methoden ein, dient der Einübung wissenschaftlicher Methoden, entwickelt die Fähigkeiten der Studierenden zur selbstständigen kritischen Auseinandersetzung mit Problemen des Fachgebiets und fördert das Verständnis für Fragen soziokultureller Erscheinungen, Entwicklungen und Zusammenhänge im deutschen Sprachraum.

Das Programm des MA-Studiums setzt solides Basiswissen im Bereich der Sprachwissenschaft des Deutschen sowie die Fähigkeit zu wissenschaftlichem Arbeiten voraus. Auf dieser Grundlage werden erweiterte und vertiefte Kenntnisse der Systematik, Varietäten und Verwendung der deutschen Sprache sowie deren Analyse vermittelt. Anhand exemplarisch ausgewählter, wechselnder Themen wird in den einzelnen Aufbaukursen die Vertrautheit der Studierenden mit theoretischen wie praktischen Problemen des Fachgebiets gefördert. Im Vordergrund stehen dabei fünf Themenkomplexe:

- Sprachsystem (Grammatik, Sprachvergleich, Typologie)
- Kognitive und Psycholinguistik (Spracherwerb, Sprache und mentale Prozesse)
- Soziolinguistik (Varietäten, Gruppen- und Fachsprachen, Sprachnormen)

Dabei sollen die Studierenden die Fähigkeit erwerben, den Stand der Forschung kritisch zu reflektieren und kleinere Forschungsarbeiten selbstständig durchzuführen.

## Komparatistik

1. Die Komparatistik ist eine Literaturwissenschaft, die sprachliche, politische und disziplinäre Grenzen überschreitet, indem sie philologischen Fragestellungen kultur- und künstervergleichend nachgeht.
2. In einem mehrsprachigen Land und inmitten eines vielsprachigen Kontinents bezieht sich die Berner Komparatistik auf die grossen europäischen Literatursprachen: insbesondere Deutsch, Französisch, Italienisch, Englisch, Spanisch und Portugiesisch sowie ggf. Russisch. Die transnationalen Literaturen, die in diesen Sprachen entstanden, eröffnen globale, postkoloniale Perspektiven – etwa auf anglophone Texte aus Nordamerika, hispanophone aus Lateinamerika oder frankophone aus Afrika. Das Material wird möglichst im Original gelesen – soweit es die Sprachkompetenzen der Lehrenden und Lernenden zulassen. Die Lektürefähigkeit im Deutschen, Französischen und Englischen wird vorausgesetzt.
3. Eine Komparatistik, die das Studium des Lateinischen und Altgriechischen einschliesst, ermöglicht eine vergleichende Literaturgeschichtsschreibung, die in der Antike ihren Ausgang nimmt und über Mittelalter und frühe Neuzeit bis in die Moderne und in die Gegenwart reicht.
4. Mit ihrem vergleichenden Ansatz öffnet sich die Komparatistik den anderen Künsten, insbesondere Theater und Film, aber auch Malerei, Architektur oder Musik, um die Literatur zu ihnen in Beziehung zu setzen, wechselseitige Einflüsse zu erforschen und allgemeine ästhetische Fragen zu beantworten.
5. Als Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft (AVL) hat das Fach einen Schwerpunkt in der Literaturtheorie, deren bedeutende Positionen über die Gebiete der Einzelphilologien hinaus wirksam sind. Ausgehend von klassischer Rhetorik, Poetik und Ästhetik, reicht ihr theoretischer Kanon bis zu Konzepten des 20. und 21. Jahrhunderts wie Gender Studies, Diskursanalyse und (Post-)Strukturalismus – oder, neuerdings, zum Beispiel Ecocriticism.
6. Als interkulturelle Kulturwissenschaft empfängt die Komparatistik interdisziplinäre Anregungen nicht allein aus Theorien der Literatur und der Künste, sondern auch aus Philosophie, Anthropologie, Psychologie, Geschichte, Linguistik und weiteren Wissensfeldern.
7. Die Komparatistik eignet sich sowohl als Hauptfach wie auch als Ergänzung, Erweiterung und Vertiefung einzelphilologischer Studien auf BA- und MA-Ebene. Sie qualifiziert ihre AbsolventInnen für die Wissenschaft ebenso wie für Tätigkeiten in Bildung und Berufsbildung, Medien und Kulturvermittlung.

## **Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft (BA Major/Minor)**

Informationen zum BA-Studiengang *Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft* finden sich hier:

[https://www.philhist.unibe.ch/studium/studienprogramme/bachelor\\_deutsche\\_sprach\\_\\_und\\_literaturwissenschaft/index\\_ger.html](https://www.philhist.unibe.ch/studium/studienprogramme/bachelor_deutsche_sprach__und_literaturwissenschaft/index_ger.html)

## **Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft (German Studies) (MA Major/Minor)**

Informationen zum MA-Studiengang *Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft* finden sich hier:

[https://www.philhist.unibe.ch/studium/studienprogramme/master\\_deutsche\\_sprach\\_\\_und\\_literaturwissenschaft/index\\_ger.html](https://www.philhist.unibe.ch/studium/studienprogramme/master_deutsche_sprach__und_literaturwissenschaft/index_ger.html)

## **Deutsche Literaturwissenschaft (MA Major/Minor)**

Informationen zum MA-Studiengang *Deutsche Literaturwissenschaft* finden sich hier:

[https://www.philhist.unibe.ch/studium/studienprogramme/master\\_deutsche\\_literaturwissenschaft/index\\_ger.html](https://www.philhist.unibe.ch/studium/studienprogramme/master_deutsche_literaturwissenschaft/index_ger.html)

## **Deutsche Sprachwissenschaft (MA Major/Minor)**

Informationen zum MA-Studiengang *Deutsche Sprachwissenschaft* finden sich hier:

[https://www.philhist.unibe.ch/studium/studienprogramme/master\\_deutsche\\_sprachwissenschaft/index\\_ger.html](https://www.philhist.unibe.ch/studium/studienprogramme/master_deutsche_sprachwissenschaft/index_ger.html)

## **Editionsphilologie (MA Major/Minor)**

Informationen zum MA-Studiengang *Editionsphilologie* finden sich hier:

[https://www.ifn.unibe.ch/programme/ma\\_editionsphilologie/index\\_ger.html](https://www.ifn.unibe.ch/programme/ma_editionsphilologie/index_ger.html)

## Friedrich Dürrenmatt Gastprofessur für Weltliteratur

Im Herbst 2013 wurde an der Universität Bern die Friedrich Dürrenmatt Gastprofessur für Weltliteratur eingerichtet. Sie dient der Vermittlung zwischen Wissenschaft und Literatur, Theorie und Praxis, Universität und Öffentlichkeit.

Seit dem Frühjahr 2014 unterrichtet in jedem Semester ein internationaler Autor als Gast des Walter Benjamin Kollegs an der Universität Bern. Er (bzw. sie) gibt eine Lehrveranstaltung, die sich an alle Studierenden der Philosophisch-historischen Fakultät richtet. Die Gäste arbeiten wie 'normale Professoren' mit Studierenden und Doktorierenden zusammen, d.h. sie bieten Sprechstunden an, betreuen Hausarbeiten und nehmen an Workshops teil. Format und Gegenstand der Lehrveranstaltung wählt jeder Autor als Gastprofessor selbst. So kommen Angebote zustande, die in der Form kreativ und inhaltlich aktuell sind.

Der Begriff 'Autor' wird im erweiterten Sinne verstanden: neben Schriftstellern kommen auch Filmemacher, Essayisten oder Publizisten infrage.

Der Name Friedrich Dürrenmatt steht für eine vielseitige Weltliteratur in Bern: Der aus dem Kanton stammende Schriftsteller, der an der Universität Bern studierte, verfasste Prosatexte und Essays sowie Arbeiten für Theater und Hörfunk, die in zahlreichen Zusammenhängen und Sprachen wahrgenommen wurden.

Zusätzlich zu den Seminaren oder Vorlesungen der Friedrich Dürrenmatt Gastprofessoren werden universitäre und öffentliche Veranstaltungen in Bern sowie an anderen Orten in der Schweiz angeboten.

Die Friedrich Dürrenmatt Gastprofessur für Weltliteratur wird verwirklicht mit Unterstützung der Stiftung Mercator Schweiz und der Burgergemeinde Bern.

### Bisherige Gäste:

FS 2014: David Wagner (Berlin)

FS 2015: Louis-Philippe Dalembert (Haïti)

FS 2016: Fernando Pérez (Kuba)

FS 2017: Juan Gabriel Vásquez (Kolumbien)

FS 2018: Xiaolu Guo (China/England)

FS 2019: Nedim Gürsel (Türkei)

FS 2020: Mathias Énard (Frankreich)

FS 2021 Lukas Bärfuss (Schweiz)

HS 2014: Joanna Bator (Polen)

HS 2015: Wendy Law-Yone (Burma)

HS 2016: Wilfried N'Sondé (Kongo)

HS 2017: Josefine Klougart (Dänemark)

HS 2018: Peter Stamm (Winterthur)

HS 2019: Lizzie Doron (Israel)

HS 2020: Mathias Énard (Frankreich)

### Kontakt:

Ihre Anregungen sind willkommen. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an:

Prof. Dr. Oliver Lubrich (Projektleiter), [oliver.lubrich@germ.unibe.ch](mailto:oliver.lubrich@germ.unibe.ch)



## Allgemeine Hinweise

### Herbstsemester 2021

Vorlesungszeit: 20.09.21–24.12.21

### Öffnungszeiten Sekretariat

Montag	14:00–15:30
Dienstag	09:30–11:30 und 14:00–15:30
Mittwoch	09:30–11:30

### Zuständigkeiten

Studierendenbetreuung, KSL, Finanzen: Yvonne Rihane (Mo.–Mi.)

Kurseingaben KSL, Hörräume, KVV: Carla Hagen (Mo. und Fr.)

Personalwesen, Finanzen: Mandy Hähnel (Mo., Di. und Do.)

Nutzen Sie bitte die Möglichkeit der Kontaktaufnahme via E-Mail.

**Studienberatung** im Zusammenhang mit dem Fakultätsreglement und dem Germanistik-Studienplan: Bevor Sie einen Sprechstundentermin vereinbaren, lesen Sie bitte die Informationen auf dem Netz (insbesondere die FAQs). Findet sich dort keine oder keine hinreichende Antwort auf Ihre Fragen, können Sie einen Sprechstundentermin beantragen.

### Beratung für BA- und MA-Studierende:

Dr. Ueli Boss: Anmeldung zur Sprechstunde über unsere Webseite

[www.germanistik.unibe.ch/studium/studienberatung/index\\_ger.html](http://www.germanistik.unibe.ch/studium/studienberatung/index_ger.html)

Sprechstunden: Montag: 11:30 bis 12:30 Uhr; Donnerstag: 9:30 bis 10:30 Uhr

Für einfache Anfragen: [ueli.boss@germ.unibe.ch](mailto:ueli.boss@germ.unibe.ch)

### Erasmus – EU-Bildungsprogramme im Hochschulbereich

Beratung: Dr. Ueli Boss, Büro B318, Anmeldung zur Sprechstunde über die Webseite der Studienberatung (s. oben).

### Bibliothek

Bitte beachten Sie den Leitfaden für die Bibliotheksbenützung und halten Sie im Interesse aller Benutzenden die bescheidenen Regeln ein. Fragen beantwortet Ihnen gerne das Bibliotheksteam von 9–12 und von 14–17 Uhr.

### Fachschaft Germanistik

E-Mail-Kontaktadresse: [fachschaft@germ.unibe.ch](mailto:fachschaft@germ.unibe.ch).

### Buchungssoftware für Sprechstunden

Sprechstundentermine werden von Dozierenden vermehrt über die Buchungssoftware verwaltet. Eine Anleitung zur Nutzung der Buchungssoftware finden Sie hier:

[Anleitung Buchungssoftware](#)

### **Anmerkung zum Lehrangebot**

Das «Basismodul B Sprachwissenschaft, Teil 1» heisst seit dem HS 2018 nicht mehr «Pragmatik», sondern «Empirische Methoden der Sprachwissenschaft».

### **Anmeldung für alle Veranstaltungen im KSL**

Sie müssen sich nur im KSL anmelden. Die Registration in ILIAS erfolgt dann automatisch.

Bitte beachten Sie: Für die Veranstaltungen **Wissenschaftliches Schreiben**, die **Propädeutika** und für die **Basiskurse** gibt es grundsätzlich eine Beschränkung der Teilnehmendenzahl, aber insgesamt sind genügend Plätze vorhanden.

### **„Freie Leistungen“**

BA-Studierende der Phil.-hist. Fakultät können sich Kurse des Instituts für Germanistik auch als «freie Leistung» (im Wahlbereich) anrechnen lassen.

### **Präsenzpflicht**

In allen Kursen ausser Vorlesungen sind maximal zwei Absenzen erlaubt.

### **Anmeldung für schriftliche Prüfungen**

Damit ausreichend Zeit für die Raum- und Prüfungsplanung bleibt, sind Anmeldungen für Klausuren / Leistungskontrollen zwingend und haben bis spätestens 7 Tage vor dem Prüfungstermin auf KSL zu erfolgen.

### **Abgabefristen**

Die Abgabefrist für **schriftliche Hausarbeiten** ist 6 Monate nach Vorlesungsbeginn (Stichtag: Montag, 21. März 2022). Bei Krankheit verlängert sich die Abgabefrist um die durch das ärztliche Attest beglaubigte Zeit der Arbeitsunfähigkeit. In allen anderen Fällen sind keine Fristverlängerungen möglich.

### **Studienabschluss und Prüfungen**

BA- / MA-Abschlüsse / Doktorate

Die entsprechenden Termin- und Merkblätter finden Sie im Internet unter [www.philhist.unibe.ch](http://www.philhist.unibe.ch). Sie liegen auch vor dem Dekanat auf.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage: [www.germanistik.unibe.ch](http://www.germanistik.unibe.ch)

Auskunft Sekretariat Germanistik: Yvonne Rihane

### **Coronavirus: Informationen des Instituts für Germanistik**

Über aktuelle Entwicklungen unterrichten die folgenden Webseiten:

[https://www.germanistik.unibe.ch/ueber\\_uns/aktuell/index\\_ger.html](https://www.germanistik.unibe.ch/ueber_uns/aktuell/index_ger.html)

[https://www.unibe.ch/coronavirus/index\\_ger.html](https://www.unibe.ch/coronavirus/index_ger.html)

<https://www.philhist.unibe.ch>

## Sprechstunden Herbstsemester 2021

### Direktorium

Detering Nicolas, Prof. Dr.	nach Vereinbarung per E-Mail
Elsaghe Yahya, Prof. Dr.	nach Vereinbarung per E-Mail
Kempf Luise, Prof. Dr.	Mi. 13:15–13:45; über Zoom nach Anmeldung per E-Mail
Lubrich Oliver, Prof. Dr.	nach Vereinbarung per E-Mail
Maitz Péter, Prof. Dr.	nach Vereinbarung per E-Mail
Stolz Michael, Prof. Dr.	Do. 23.09. 14–15.30; weitere Termine siehe Homepage; nach Vereinbarung per E-Mail

### Studienleiter

Boss Ueli, Dr.	Mo. 11:30–12:30 und Do. 9:30–10:30; Anmeldung via Buchungssoftware
----------------	-----------------------------------------------------------------------

### Dozierende, Privatdozierende, Gastdozierende, Assistierende und Doktorierende

Abel Stefan, PD Dr.	nach Vereinbarung per E-Mail
Affolter Hanspeter, Dr.	nach Vereinbarung per E-Mail
Aurnhammer Achim, Prof. Dr.	Do. 16–17, Anmeldung per E-Mail
Brandazza Elena, M.A.	nach Vereinbarung per E-Mail
Büchler Andrin, M.A.	nach Vereinbarung per E-Mail
Deininger Ann-Kathrin, Dr.	nach Vereinbarung per E-Mail
Heer Martina, M.A.	nach Vereinbarung per E-Mail
Karlen Sabine	nach Vereinbarung per E-Mail

---

Kato Hiloko, Dr.	nach Vereinbarung per E-Mail
Kaufmann Göz, Prof. Dr.	Fr. 14–15; nach Vereinbarung per E-Mail
Leemann Adrian, Prof. Dr.	nach Vereinbarung per E-Mail
Lütteken Anett, PD Dr.	nach Vereinbarung per E-Mail
Martin Anita, M.A.	s. Buchungssoftware
Maskarinec Malika, Dr.	Mi. 12–14; Anmeldung per E-Mail
Mazurek Agata, Dr.	nach Vereinbarung per E-Mail
Miotti Jan, M.A.	nach Vereinbarung per E-Mail
Nehrlich Thomas, Dr. des.	nach Vereinbarung per E-Mail
Pheiff Jeffrey, Dr.	nach Vereinbarung per E-Mail
Rohner Melanie, Prof. Dr.	Anmeldung via Buchungssoftware
Schiewer Gesine Lenore, Prof. Dr.	nach Vereinbarung per E-Mail
Schneider Thomas, Dr.	nach Vereinbarung per E-Mail
Schöllner Robert, PD Dr.	nach Vereinbarung per E-Mail
Shibli Adania, Dr.	nach Vereinbarung per E-Mail
Spalinger Roland, M.A.	Mi. 10–12, Anmeldung per E-Mail
Thöny Luzius, Dr.	nach Vereinbarung per E-Mail
Tschannen Jana, M.A.	nach Vereinbarung per E-Mail
Ubl Marc-Oliver	nach Vereinbarung per E-Mail
von Zimmermann Christian, PD Dr.	nach Vereinbarung per E-Mail

## Sprechstunden

---

Vorweg Constanze, PD Dr.	nach Vereinbarung per E-Mail
Werner Sylwia, Dr. habil.	nach Vereinbarung per E-Mail
Zeman Sonja, PD Dr.	nach Vereinbarung per E-Mail
Zimmer Christian, Dr.	nach Vereinbarung per E-Mail

## Telefon- und E-Mailverzeichnis

Abel Stefan, PD Dr.	031 684 36 17	stefan.abel@germ.unibe.ch
Affolter Hanspeter, Dr.	031 684 32 50	hanspeter.affolter@germ.unibe.ch
Aurnhammer Achim, Prof. Dr.		achim.aurnhammer@germ.unibe.ch
Boss Ueli, Dr.	031 684 83 15	ueli.boss@unibe.ch
Brandazza Elena, M.A.	031 684 36 59	elena.brandazza@germ.unibe.ch
Büchler Andrin, M.A.	031 684 83 13	andrin.buechler@germ.unibe.ch
Deiningen Ann-Kathrin, Dr.		
Detering Nicolas, Prof. Dr.	031 684 42 32	nicolas.detering@germ.unibe.ch
Elsaghe Yahya, Prof. Dr.	031 684 83 06	yahya.elsaghe@germ.unibe.ch
Heer Martina, M.A.	031 684 83 07	martina.heer@germ.unibe.ch
Karlen Sabine	031 684 82 93	sabine.karlen@germ.unibe.ch
Kato Hiloko, Dr.		kato.hiloko@germ.unibe.ch
Kaufmann Göz, Prof. Dr.		goez.kaufmann@germ.unibe.ch
Kempf Luise, Prof. Dr.	031 684 36 19	luise.kempf@germ.unibe.ch
Leemann Adrian, Prof. Dr.		adrian.leemann@germ.unibe.ch
Lubrich Oliver, Prof. Dr.	031 684 83 09	oliver.lubrich@germ.unibe.ch
Lütteken Anett, PD Dr.		anett.luetteken@germ.unibe.ch
Maitz Péter, Prof. Dr.	031 684 83 12	peter.maitz@germ.unibe.ch
Martin Anita, M.A.	031 684 83 54	anita.martin@germ.unibe.ch
Maskarinec Malika, Dr.	031 684 83 14	malika.maskarinec@germ.unibe.ch
Mazurek Agata, Dr.	031 684 83 16	agata.mazurek@germ.unibe.ch

## Telefon- und E-Mailverzeichnis

---

Miotti Jan, M.A.		
Nehrlich Thomas, Dr. des.	031 684 39 65	thomas.nehrlich@unibe.ch
Pheiff Jeffrey, Dr.	031 684 87 63	jeffrey.pheiff@germ.unibe.ch
Rohner Melanie, Prof. Dr.	031 684 83 08	melanie.rohner@germ.unibe.ch
Schiewer Gesine, Prof. Dr.		gesine.schiewer@germ.unibe.ch
Schneider Thomas, Dr.	031 684 36 18	thomas.schneider@germ.unibe.ch
Schöller Robert, PD Dr.	031 684 83 16	robert.schoeller@germ.unibe.ch
Shibli Adania, Dr.		
Spalinger Roland, M.A.	031 684 83 54	roland.spalinger@germ.unibe.ch
Stolz Michael, Prof. Dr.	031 684 83 04	michael.stolz@germ.unibe.ch
Stückler Lena, M.A.	031 684 83 13	lena.stueckler@germ.unibe.ch
Thöny Luzius, Dr.	031 684 59 77	luzius.thoeny@germ.unibe.ch
Tschannen Jana, M.A.	031 684 83 07	jana.tschannen@germ.unibe.ch
Ubl Marc-Oliver	031 684 83 13	marc-oliver.ubl@germ.unibe.ch
von Zimmermann Christian, PD Dr.	031 684 86 62	vonzimmermann@germ.unibe.ch
Vorweg Constanze, PD Dr.		constanze.vorweg@germ.unibe.ch
Werner Sylwia, Dr. habil.		sylwia.werner@germ.unibe.ch
Zeman Sonja, PD Dr.		sonja.zeman@germ.unibe.ch
Zimmer Christian, Dr.		christian.zimmer@germ.unibe.ch
Sekretariat		
Hagen Carla	031 684 83 03	carla.hagen@unibe.ch
Hähnel Mandy	031 684 80 71	mandy.haehnel@unibe.ch

Rihane-Trunz Yvonne	031 684 83 11	yvonne.rihane@unibe.ch
Bibliothek		
Abendschein Hartmut	031 684 93 08	hartmut.abendschein@ub.unibe.ch
Schläfli Michael	031 684 83 01	michael.schlaefli@ub.unibe.ch
Spescha Flavio	031 684 83 01	flavio.spescha@ub.unibe.ch
Stuker Renate	031 684 86 63	renate.stuker@ub.unibe.ch
Vollmer Isabel		isabel.vollmer@ub.unibe.ch
Informatik		
Fischer Andres	031 684 83 10	fischer@unibe.ch
Lehner Matthias	031 684 85 16	matthias.lehner@unibe.ch



# Wissenschaftliches Schreiben

## Wissenschaftliches Schreiben

Veranstaltungsnummer

Zeit

ECTS

## Dr. Ueli Boss (Gruppe b)

24928-0

Dienstag 10–12

5

## Wissenschaftliches Schreiben

Veranstaltungsnummer

Zeit

ECTS

## Marc-Oliver Ubl (Gruppe a)

24928-1

Dienstag 14–16

5

## Wissenschaftliches Schreiben

Veranstaltungsnummer

Zeit

ECTS

## Dr. Thomas Schneider (Gruppe a)

24928-2

Mittwoch 16–18

5

## Wissenschaftliches Schreiben

Veranstaltungsnummer

Zeit

ECTS

## Roland Spalinger M.A. (Gruppe b)

24928-3

Dienstag 16–18

5

Können nicht als freie Leistung bezogen werden

Der Kurs bietet eine Einführung in das Handwerk des wissenschaftlichen Arbeitens. Am Ende des Kurses verfügen Sie über die grundlegenden Kenntnisse, die Sie benötigen, um einen wissenschaftlichen Text im Bereich der Literatur- oder Sprachwissenschaft zu verfassen. Sie wissen jetzt, wie eine Fragestellung für eine Arbeit entwickelt und systematisch umgesetzt wird, wie wissenschaftliche Literatur mit gedruckten und elektronischen Hilfsmitteln zu suchen und zu finden ist. Sie können bibliographieren und zitieren und sind damit vertraut gemacht worden, wie man schlüssig argumentiert und stilicher formuliert. An konkreten Beispielen haben Sie gelernt, wie Forschungsliteratur auf eine bestimmte Frage hin ausgewertet und zusammenfassend dargestellt werden kann.

Die Kursinhalte werden in verschiedenen Kontrollschritten geprüft.

## Tutorien

Zu den Kursen «Wissenschaftliches Schreiben» werden Tutorien angeboten, deren Besuch empfohlen wird. Die einzelnen Tutorien sind bestimmten Kursen zugeordnet:

Zum Kurs von Dr. Ueli Boss: Mittwoch, 12–14 Uhr, Raum B 321; Tutorin: Serena Wölfel.

Zum Kurs von Marc-Oliver Ubl: Mittwoch, 16–18 Uhr, Raum B 321; Tutorin: Esther Loosli.

Zum Kurs von Dr. Thomas Schneider: Mittwoch 14–16 Uhr; Raum B 321, Tutorin: Katharina Blank.

Zum Kurs von Roland Spalinger: Termin wird noch bekannt gegeben; Raum B 321, Tutorin: Jellie Esenwein.

Die Tutorien beginnen in der zweiten Semesterwoche.

## Gruppe a:

Der Kurs ist sprachwissenschaftlich ausgerichtet.

Literatur

- Kruse, Otto (2018): *Lesen und Schreiben. Der richtige Umgang mit Texten im Studium*. 3., überarbeitete und erweiterte Auflage. Konstanz, München: UVK Verlagsgesellschaft mit UVK/Lucius (UTB 3355).

## Gruppe b:

Der Kurs ist literaturwissenschaftlich ausgerichtet.

## Wissenschaftliches Schreiben (Dr. Ueli Boss)

Vor der ersten Sitzung anzuschaffen ist:

- Claudius Sittig: *Arbeitstechniken Germanistik*. Überarbeitete und verbesserte Auflage. Stuttgart: Klett 2013 (= Uni-Wissen; Germanistik).

Bis zur ersten Sitzung müssen gründlich gelesen sein:

- Conrad Ferdinand Meyer: *Der Schuß von der Kanzel*, in: Ders.: *Novellen I*. Hrsg. von Alfred Zäch. Bern: Benteli 1959 (= *Sämtliche Werke. Historisch-kritische Ausgabe* 11), S. 75-130 (steht auf ILIAS).
- Thomas Weitin: *Integrationskomik. Odyssee und Wilhelm Tell* in C. F. Meyers *Novelle Der Schuss von der Kanzel*. In: *Colloquium Helveticum* 45: *Poetik und Rhetorik des Barbarischen. Poétique et rhétorique du barbare* (2016), S. 197-212 (steht auf ILIAS).

## Wissenschaftliches Schreiben (Roland Spalinger M.A.)

Gegenstand des Kurses ist die literaturwissenschaftliche Propädeutik. Ziel des Kurses ist es, dass die Teilnehmer\*innen eigenständig eine wissenschaftliche Arbeit verfassen können.

Alle Arbeitstechniken erproben wir an Rainer Maria Rilkes *Die Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigge*.

Literatur

- Rainer Maria Rilke: *Die Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigge*. Hrsg. von Manfred Engel. Stuttgart 1997.

# Literaturwissenschaft

## Ältere deutsche Literatur (LW I)

### Ergänzungskurs

#### (Vorlesung)

Veranstaltungsnummer

Zeit

ECTS

**PD Dr. Stefan Abel**

**Wiedererzählen im Mittelalter**

472757

Donnerstag 10–12

3

*ein mære wil i' u niuwen* (›Parzival‹, Vers 4,9) – Mit diesen Worten leitet Wolfram von Eschenbach vom Prolog zur Handlung seines um 1200 entstandenen Artusromans über, einer Bearbeitung des altfranzösischen ›Conte du Graak‹ Chrétien de Troyes. Er möchte folglich einen vorgegebenen, bereits bei Chrétien ausgestalteten Stoff (*mære*), im Auftrag eines Mäzens, für sein (deutsches) Publikum neu aufbereiten (*niuwen*) und unter veränderten Bedingungen (literarische Interessen und Konventionen, Bildungsstand usw.) wiedererzählen. Ein solches Wiedererzählen bekannter und bewährter Erzählstoffe ist im Mittelalter gang und gäbe. Es «könnte die fundamentale allgemeinste Kategorie mittelalterlicher Erzählpoetik sein, eine, die noch die Unterscheidung von Mündlichkeit und Schriftlichkeit, mündlichem und schriftlichem Erzählen übergreift. Wiedererzählen soll in der Tat als eine Art erzählerischen Verhaltens verstanden sein, die ihre spezifische Epoche hat» (Worstbrock, S. 130). Gegenstand der Vorlesung sind somit die Spezifik dieses mittelalterlichen Wiederzählens sowie Methoden der formalen und inhaltlichen Analyse von Stoffbearbeitungen und der Quellensuche nach den Vorlagen dieser Bearbeitungen. Behandelt werden dabei zentrale Werke aus Lyrik und Epik vor allem in mittelhochdeutscher Zeit.

Zur Einführung:

- Franz J. Worstbrock: Wiedererzählen und Übersetzen. In: Mittelalter und frühe Neuzeit. Übergänge, Umbrüche und Neuansätze. Hrsg. von Walter Haug. Tübingen: Max Niemeyer 1999, S. 128-142.

**Ergänzungskurs  
(Kolloquium)****Prof. Dr. Annette Kern-Stähler, Prof. Dr. Michael Stolz u.a.  
BMZ-Ringvorlesung: Hoffnung, Aufbruch, Utopie: Mediävistische Perspektiven**

Veranstaltungsnummer

473151

Zeit

Donnerstag 17–19

ECTS

3

Veränderungen und gesellschaftlicher Wandel lassen als Folgen der aktuellen Pandemie Hoffnungen keimen, erstarrte Strukturen aufbrechen und Utopien entstehen; sie entfachen Diskussionen über die Zukunft. Der Blick zurück in die Vergangenheit hilft nicht nur bei der historischen Einordnung von Krise und radikalen Veränderungen, sondern eröffnet auch Perspektiven auf das utopische Potenzial von Krisenmomenten. Was wollte und will man ändern oder bewahren, mit welchen Traditionen und Konventionen will man brechen, was neu erfinden? An welchen Werten orientierten sich Aufbrüche, gesellschaftliche Veränderungen und utopische Entwürfe im Mittelalter, was sollten sie ändern und erreichen? Die Vorträge werfen den Blick zurück auf Momente der Hoffnung sowie auf utopische Konzepte einer inzwischen 'vergangenen Zukunft', dies am Beispiel von Literatur, Kunst, Musik, Geschichte, Philosophie und Theologie. Was lässt sich aus einer solchen Rückschau lernen? Diese Frage steht im Zentrum der interdisziplinären BMZ-Vorlesungsreihe des Herbstsemesters 2021.

Am Donnerstag, 23. September 2021, findet um 17.15 Uhr eine obligatorische Vorbesprechung in Raum 212, Uni Hauptgebäude, statt. In dieser werden u.a. die Termine für die ebenfalls obligatorischen Nachbesprechungen dreier Vorträge festgelegt.

Die Anmeldung für die Lehrveranstaltung erfolgt über das Fach *Englische Sprachen und Literaturen*, Stammnummer 473151, diejenige für die Leistungskontrolle unter der Stammnummer 472758.

## Literatur

- Bernd Schneidmüller: Mittelalterliche Zukünfte. Eine Einführung. In: Ders./Klaus Oschema (Hrsg.): *Zukunft im Mittelalter. Zeitkonzepte und Planungsstrategien*. Jan Thorbecke Verlag: Ostfildern 2021 (= Vorträge und Forschungen XC), S. 9–17.

**Basiskurs**

**Dr. Ann-Kathrin Deininger**

**Walther von der Vogelweide: Politische Dichtung**

Veranstaltungsnummer

472749

Zeit

Montag 10–12

ECTS

5

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Walther von der Vogelweide darf ohne Zweifel als einer der berühmtesten Dichter des Hochmittelalters bezeichnet werden. So ist es wenig verwunderlich, dass er sich auch heute noch eines hohen Bekanntheitsgrades erfreut. Sein lyrisches Werk wurde bereits von Zeitgenossen wie z.B. Gottfried von Straßburg sehr geschätzt, der ihm gar die Meisterschaft unter den Lyrikern zusprach und insbesondere seine Minnedichtung als leuchtendes Beispiel höchsten poetischen Könnens herausstellte.

Neben seinen ohne Zweifel reizvollen und vielfach rezierten Minneliedern dichtete Walther jedoch auch eine ganze Reihe von Sangsprüchen mit politischem Inhalt, in denen er historische Ereignisse aufgriff und das Handeln verschiedener Akteure kommentierte. Insbesondere im deutschen Thronstreit, der nach dem unerwarteten Tod Heinrichs VI. im Jahr 1197 entbrannte und der 1198 zur doppelten Königswahl und -krönung des Staufers Philipps II. und des Welfen Ottos IV. führte, bezog Walther teilweise sehr deutlich Stellung – was ihn andererseits aber auch nicht davon abhielt, bei Bedarf ins jeweils andere politische Lager zu wechseln. Neben überschwänglichem Lob des einen und strengem Tadel des anderen weltlichen Herrschenden findet sich aber auch immer wieder harsche Kritik am Handeln der Kirche unter Papst Innozenz III. Die Perspektive des Sängers am Fürstenhof, der historische Ereignisse kommentiert, bietet uns einen seltenen Einblick in die Betrachtung, Bewertung und Deutung selbiger durch einen Zeitgenossen, und ist daher nicht nur für Germanist\*innen von Interesse.

Im Seminar werden wir uns mit politischen Sprüchen Walthers beschäftigen – wie z. B. seinem berühmten Reichston, den Philippstönen, dem Otten- und dem König Friedrichston. Diese werden wir formal, inhaltlich und im jeweiligen historischen Kontext analysieren.

Literatur

- Walther von der Vogelweide: Leich, Lieder, Sangsprüche. 15. Veränderte und um Fassungseditionen erweiterte Auflage der Ausgabe Karl Lachmanns. Aufgrund der 14. Von Christoph Cormeau bearbeiteten Ausgabe neu herausgegeben, mit Erschließungshilfen und textkritischen Kommentaren versehen von Thomas Bein. Berlin/Boston 2013. [Textgrundlage]
- Walther von der Vogelweide: Werke. Band 1: Spruchlyrik. Mittelhochdeutsch/Neuhochdeutsch. Herausgegeben, übersetzt und kommentiert von Günther Schweikle. Dritte, verbesserte und erweiterte Auflage herausgegeben von Ricarda Bauschke-Hartung. Stuttgart 2009. (= RUB 819). [Einzelne Texte werden zur Verfügung gestellt.]
- Thomas Bein: Walther von der Vogelweide. Stuttgart 1997. (= RUB 17601). [Zur Anschaffung empfohlen, Texte werden zur Verfügung gestellt.]

**Basiskurs****Dr. Agata Mazurek****Mittelalterliche Kurzerzählungen: Mären**

Veranstaltungsnummer	472751
Zeit	Donnerstag 12–14
ECTS	5
Kann nicht als freie Leistung bezogen werden	

Der von der modernen Literaturwissenschaft (Hanns Fischer) geprägte Terminus «Märe» (vgl. mhd. *daz mære*) bezeichnet allgemein den gesamten Komplex von ca. 220 weltlichen Kurzerzählungen in Reimpaarversen, auch Versnovellen genannt. Bereits diese Begrifflichkeiten werfen die wichtige Gattungsfrage auf, die im Kurs thematisiert und diskutiert werden soll, wobei das Märe zu anderen kleinepischen Formen und verwandten europäischen Genres in Beziehung gesetzt wird. Bei der Kurzerzählung handelt es sich um ein mit der Lebensform der Gesellschaft verbundenes literarisches Format, das – neben anderen Gattungen weltlichen Inhalts – im Laufe des 14. Jahrhunderts so sehr an Popularität gewonnen hat, dass es in Bezug auf die Produktion und Rezeption die Großepik abgelöst hat. Die heutige Aktualität sichert den Mären nicht zuletzt die Internationalität der Erzählstoffe sowie die Tatsache, dass die in den mittelalterlichen Kurzerzählungen verarbeiteten Motive auch in der Literatur und Kunst der Neuzeit präsent sind. Im Rahmen des Kurses wird anhand ausgewählter Texte das breite Themenspektrum vorgestellt sowie die Entwicklung der Gattung «Märe» vom 13. bis zum Anfang des 16. Jahrhunderts skizziert, von ihrer Begründung im 1. Drittel des 13. Jahrhunderts durch den Stricker, über die erste Blütezeit in der 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts (Konrad von Würzburg: *Herzmære*; Wernher der Gärtner: *Helmbrecht*) bis hin zu späteren Erscheinungsformen, bei denen die exemplarisch-didaktische Tendenz der ersten Phase zurücktritt und Autoren wie Heinrich Kaufringer und Hans Rosenplüt poetologische Fragestellungen verhandeln sowie zu den Stilmitteln der Parodie und Groteske greifen.

## Editionen:

- Klaus Grubmüller (Hrsg.): *Novellistik des Mittelalters*. Berlin: Deutscher Klassiker Verlag 2010 (= Deutscher Klassiker Verlag im Taschenbuch 47) (zur Anschaffung empfohlen).
- Klaus Ridder und Joachim Ziegeler (Hrsg.): *Deutsche Versnovellistik des 13. bis 15. Jahrhunderts*. Berlin: Schwabe Verlag 2020.

## Forschungsliteratur:

- Otfrid Ehrismann: *Fabeln, Mären, Schwänke und Legenden im Mittelalter*. Eine Einführung. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2011.
- Hanns Fischer: *Studien zur deutschen Märendichtung*. 2., durchgesehene und erweiterte Aufl. besorgt von Johannes Janota. Tübingen: Max Niemeyer 1983.
- Klaus Grubmüller: *Die Ordnung, der Witz und das Chaos. Eine Geschichte der europäischen Novellistik im Mittelalter: Fabliau – Märe – Novelle*. Tübingen: Max Niemeyer 2006.

**Basiskurs**

**Elena Brandazza, M.A.**

**Das Nibelungenlied**

Veranstaltungsnummer 472750  
Zeit Mittwoch 12–14  
ECTS 5  
Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Das um 1200 entstandene *Nibelungenlied* gilt als eines der wirkmächtigsten deutschsprachigen Epen der höfischen Literatur. Minne, mutige Heldentaten, listige Brautwerbungen und Verrat sind Grundelemente dieses 'Untergangsepos' (Müller), in dem der Streit zweier Königinnen eine Kettenreaktion auslöst, die in den unentrinnbaren blutigen Untergang der Burgunden mündet. Historische Ereignisse der Völkerwanderungszeit werden im *Nibelungenlied* mit Motiven und narrativen Strategien mündlicher Sagentradition verwoben und dabei in einen höfischen Kontext gesetzt.

Ebenso bewegt wie die Handlung ist die Wirkungsgeschichte des *Nibelungenlieds*, die sich von der mittelalterlichen Fortsetzung in der *Klage* über dessen ideologische Instrumentalisierung durch die Nationalsozialisten bis hin zu seiner noch immer andauernden Rezeption in Literatur, Musik und Film erstreckt.

In diesem Kurs werden wir uns dem bedeutenden höfischen Werk in der Fassung B (Handschrift St. Gallen, Stiftsbibliothek, Cod. 857) annähern. Fokus sind narratologische, stoff- und überlieferungsgeschichtliche Aspekte des Werks, die in einem *close reading* ausgelotet werden. Gegen Ende des Semesters werden wir uns zudem der vielfältigen Wirkungsgeschichte des Epos in verschiedenen Medien vom 19. bis zum 21. Jh. widmen.

Der Text wird auf mittelhochdeutsch gelesen. Die Studierenden werden gebeten, sich die angegebene Ausgabe vor Kursbeginn anzuschaffen.

Primärliteratur:

- Das Nibelungenlied. Text und Einführung. Nach der St. Galler Handschrift. Hrsg. und erläutert von Hermann Reichert. 2., durchgesehene und ergänzte Auflage. Berlin/ Boston: de Gruyter 2017.

Sekundärliteratur:

- Joachim Heinzle, Klaus Klein und Ute Obhof (Hrsg.): Die Nibelungen. Sage – Epos – Mythos. Wiesbaden: Reichert 2003.
- Jan-Dirk Müller: Spielregeln für den Untergang. Die Welt des Nibelungenliedes. Tübingen: Niemeyer 1998.
- Jan-Dirk Müller: Das Nibelungenlied. 4., neu bearb. und erw. Auflage. Berlin: Schmidt 2015.

**Vertiefungskurs/  
Aufbaukurs/Ergänzungskurs**

**PD Dr. Robert Schöller  
Kreuzlieder. Kreuzzugsreflexe in der deutsch-  
sprachigen Lyrik des Mittelalters**

Veranstaltungsnummer

472739

Zeit

Montag 12–14

ECTS

BA/MA: 6/9 als EK: 3

Seit Papst Urbans II. Aufruf zur bewaffneten Wallfahrt in das Heilige Land prägen die Kreuzzüge für über 200 Jahre das Bewusstsein des mittelalterlichen Menschen. Die Kämpfe hinterlassen Spuren auch in der mittelhochdeutschen Dichtung. Während in epischen Texten wie dem ‹Rolandslied› oder dem ‹Willehalm› die kriegerische Auseinandersetzung mit dem Heiden im Vordergrund steht, integriert die mittelhochdeutsche Minnelyrik die Kreuzzugsthematik in das ihr eigene Diskurssystem. Im *kriuzliet* – der mittelhochdeutsche Begriff ist erst spät und zudem unikal bei Reinmar dem Fiedler (Anfang des 13. Jahrhunderts) bezeugt – taucht der Kreuzzug am Horizont der prototypischen Minnesangkonstellationen auf. Die Notwendigkeit, das Kreuz zu nehmen und in den Orient zu ziehen, bringt Sänger-Ich und Minnedame in eine schwierige Situation: Der Sänger muss sich zwischen Gottesdienst und Frauendienst entscheiden. An der Entscheidung für die Kreuznahme haften Probleme und Unsicherheiten: Kann der Frauendienst auch aus der Ferne geleistet werden? Wird die zurückgelassene Frau treu bleiben? Oder gibt es gar Möglichkeiten, die Teilnahme am Kreuzzug abzuwenden?

Das Ziel des Kurses besteht darin, Bausteine zu einer Poetik des Kreuzlieds zu erarbeiten. Daneben werden auch weitere lyrische Texte (Sangspruch, Leich) mit Kreuzzugsthematik in den Blick genommen.

Primärliteratur:

- Kreuzzugsdichtung. Hrsg. von Ulrich Müller. 4., unveränderte Aufl. Tübingen: Max Niemeyer 1998.

Zur Einführung:

- Roswitha Wisniewski: Kreuzzugsdichtung. Idealität in der Wirklichkeit. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgemeinschaft 1984 (= Impulse der Forschung 44).
- Manuel Braun: Autonomisierungstendenzen im Minnesang vor 1200. In: Geltung der Literatur. Formen ihrer Autorisierung und Legitimierung im Mittelalter. Hrsg. von Beate Kellner, Peter Strohschneider und Franziska Wenzel. Berlin: Erich Schmidt 2005 (= Philologische Studien und Quellen 190), S. 1-28.



<b>Vertiefungskurs/ Aufbaukurs/Ergänzungskurs</b>	<b>PD Dr. Robert Schöller</b> <b>Wolfram von Eschenbach: Parzival</b>
Veranstaltungsnummer	472740
Zeit	Mittwoch 10–12
ECTS	BA/MA: 6/9 als EK: 3

Der *Parzival* Wolframs von Eschenbach ist mit knapp 100 erhaltenen vollständigen Handschriften und Fragmenten der am breitesten überlieferte höfische Roman des deutschsprachigen Mittelalters. Der Grund für diesen Publikumserfolg dürfte zunächst in dem attraktiven Plot zu suchen sein, den der *Parzival* bietet. Es ist die Geschichte eines Narren, der in die Welt auszieht, um Ritter zu werden und am Ende gar das Gralkönigtum erlangt. Daneben taucht, erstmalig in der Artusliteratur der Zeit, mit Gawain ein zweiter handlungstragender Protagonist auf, dessen selbstquälerisch anmutende Verehrung der vormodernen *femme fatale* Orgeluse einen deutlichen Kontrast zum eher biederen Eheleben Parzivals setzt. Kommentiert werden die Ereignisse von einem Erzähler, der sich seinerseits in einer zuvor ungekannten Form in Szene setzt: Er redet permanent drein, lästert über Dichterkollegen und erklärt seine Erzähltechnik in Gestalt von schwer verständlichen Gleichnissen.

Im Kurs werden wir uns dem Text über intensive Lektüreeinheiten nähern. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei den innovativen erzähltechnischen Verfahren gewidmet, mit denen Wolfram neue Maßstäbe setzte. Zudem wird die komplexe Überlieferung in die Textanalyse einbezogen.

Textgrundlage (bitte unbedingt diese Ausgabe anschaffen!):

- Wolfram von Eschenbach: *Parzival*. Studienausgabe. 2. Auflage. Mittelhochdeutscher Text nach der sechsten Ausgabe von Karl Lachmann. Übersetzung von Peter Knecht. Mit Einführungen zum Text der Lachmannschen Ausgabe und in Probleme der »Parzival«-Interpretation von Bernd Schirok. Berlin und New York 2003.

Zur Einführung:

- Joachim Bumke: *Wolfram von Eschenbach*. 8. Auflage. Stuttgart und Weimar: Metzler 2004 (= Sammlung Metzler 36).
- Joachim Heinzle: *Wolfram von Eschenbach. Dichter der ritterlichen Welt. Leben, Werke, Nachruhm*. Basel: Schwabe 2019.
- *Wolfram von Eschenbach: Ein Handbuch*. Hrsg. von Joachim Heinzle. 2 Bände. Berlin/ Boston: de Gruyter 2011.

<b>Ergänzungskurs (Übung)</b>	<b>Prof. Dr. René Bloch</b>
Veranstaltungsnummer	472854
Zeit	Dienstag 12–14
ECTS	3

Für Studierende, die den Kurs «Einführung ins Jiddische» absolviert haben.  
(Kursbeschreibung folgt)

<b>MA-Doppel- ergänzungskurs (Übung)</b>	<b>PD Dr. Christian von Zimmermann, Dr. Stefan Abel</b>
Veranstaltungsnummer	tba
Zeit	Freitag 8:30–12
ECTS	6
Kann nicht als freie Leistung bezogen werden	

Siehe *Neuere deutsche Literatur*

# Neuere deutsche Literatur (LW II)

<b>Einführungsmodul</b>	<b>Prof. Dr. Oliver Lubrich</b> <b>Einführung in die Literaturwissenschaft</b>
Veranstaltungsnummer	24892
Zeit	Montag 14–16
ECTS	3
Kann nicht als freie Leistung bezogen werden	

Die Vorlesung gibt eine Einführung in die – allgemeine, germanistische, vergleichende – Literaturwissenschaft. Ausgewählte Theorien und entsprechende Methoden der Textanalyse werden vorgestellt und an Beispielen illustriert: Poetik, Rhetorik, Narratologie, Strukturalismus, Dekonstruktion, Postkolonialismus, Neuroästhetik u.a.

Die Vorlesung wird ergänzt durch Propädeutika, die den Stoff in kleineren Gruppen nachbereiten und die eingeführten theoretischen und methodischen Ansätze an ausgewählten literarischen Texten erproben.

## Literatur

- Aristoteles, Poetik. Griech./Dt. Stuttgart: Reclam 1994.
- Aristoteles, Rhetorik. Stuttgart: Reclam 2019.
- Peter Szondi, Theorie des modernen Dramas. Frankfurt: Suhrkamp 1956.
- Terry Eagleton, Literary Theory: An Introduction. Minneapolis: University of Minnesota Press 2008.

<b>Ergänzungskurs (Vorlesung)</b>	<b>Prof. Dr. Achim Aurnhammer Sturm und Drang</b>
Veranstaltungsnummer	472760
Zeit	Donnerstag 14–16
ECTS	3

Die Vorlesung verfolgt das Ziel, einen Überblick über die Epoche des «Sturm und Drang» zu geben. Ausgehend von einem generationsspezifischen Periodisierungsmodell soll geprüft werden, inwieweit das an Original-Genie, Natur, Subjektivität und Leidenschaft ausgerichtete Literaturprogramm, das zwischen 1770 und 1784 im deutschen Sprachraum vorherrschend wurde, noch aufklärerische Traditionen fortsetzte und inwieweit es schon die Wende zum Klassizismus vorbereitete. Prozesstheoretisch erörtert wird die Ablehnung vorgängiger französischer Vorbilder und die Orientierung an scheinbar regellosen Mustern der Antike (Homer, Pindar) und Frühen Neuzeit (Shakespeare). Die bedeutendsten Repräsentanten und Gattungsbeispiele des «Sturm und Drang» werden vorgestellt und textnah analysiert, auch die Schweiz-Bezüge der Epoche werden gewürdigt. Die Vorlesung soll neben einem historischen Überblick über die Epoche auch Techniken und Methoden der Literatur-Interpretation vermitteln.

Folgende Dramentexte werden behandelt: H. W. v. Gerstenberg: *Ugolino* (1768), J. W. Goethe: *Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand* (1773), J. M. R. Lenz: *Der Hofmeister oder Vorteile der Privaterziehung* (1774), F. M. Klinger: *Die Zwillinge* (1776), J. A. Leisewitz: *Julius von Tarent* (1776), F. Schiller: *Die Räuber* (1781) (alle Texte in Reclam-Taschenbuchausgaben erhältlich).

Die Lyrik des Sturm und Drang wird in ihren charakteristischen Formen (Lieder, Hymnen, Balladen) exemplarisch vorgestellt (Textgrundlage wird zur Verfügung gestellt).

Neben Erzähltexten (u.a. J. W. Goethe: *Die Leiden des jungen Werthers* (1774) kommen auch theoretische Texte (Hamann, Herder, Lenz) zur Sprache (in Taschenbuch-Ausgaben leicht greifbar).

Für die Teilnehmer wird ein Reader mit den vorlesungsrelevanten Texten erstellt.

#### Literatur

- Matthias Buschmeier und Kai Kauffmann: Einführung in die Literatur des Sturm und Drang und der Weimarer Klassik. Darmstadt: WBG 2010.
- Andreas Huyssen: Drama des Sturm und Drang. Kommentar zu einer Epoche. München: Winkler 1980.
- Ulrich Karthaus: Sturm und Drang. Epoche – Werke – Wirkung. München: Beck 2000.
- Matthias Luserke-Jaqui: Sturm und Drang. Autoren – Texte – Themen, Stuttgart: Reclam 1997.
- Matthias Luserke-Jaqui (Hrsg.): Handbuch Sturm und Drang. Berlin/Boston: De Gruyter 2017.
- Interpretationen. Dramen des Sturm und Drang. Stuttgart: Reclam 1997.
- Bodo Plachta und Winfried Woesler (Hrsg.): Sturm und Drang. Geistiger Aufbruch 1770–1790 im Spiegel der Literatur. Tübingen: Niemeyer 1997.

- Sturm und Drang. Katalog der Ausstellung im Frankfurter Goethe Museum. Hrsg. vom Freien Deutschen Hochstift. Frankfurt/M.: Goethe Museum 1988.

**Ergänzungskurs  
(Vorlesung)**

Veranstaltungsnummer  
Zeit  
ECTS

**Dr. habil. Sylwia Werner**

**Literarische Modernen und Avantgarden (1890-1933)**

472759  
Montag 16–18  
3

Die Vorlesung gibt einen Überblick über avantgardistische Entwicklungen in der deutschsprachigen Literatur der Moderne (Naturalismus, Expressionismus, Dadaismus, Neue Sachlichkeit). Mit der naturalistischen ‚Literaturrevolte‘ beginnt die Wirkungszeit der selbsternannten literarischen Modernebewegungen und sie endet in der Zeit der Weimarer Republik mit der Neuen Sachlichkeit im Jahr 1933. In diesen Jahrzehnten wirken mit den Strömungen der Jahrhundertwende, vor allem mit dem Ästhetizismus der Wiener, Münchner und Züricher Moderne und den Literaturexperimenten in der Berliner und Prager Moderne, dem (italienischen) Futurismus, Expressionismus und Dadaismus, Bewegungen, die jeweils unterschiedliche, zum Teil auch konkurrierende Modernekonzepte vertreten. Die Vielfalt der programmatischen Ansätze (Autonomie und *l'art pour l'art*, Subjektkrise, Sprachkrise, Romankrise, Großstadthematik) und ästhetischen Überlegungen (Entgrenzung der Form und der Sprache, Fragmentarismus, Montagestil, Simultanität, Sachlichkeit) werden in der Vorlesung vorgestellt und an ausgewählten Texten exemplarisch verdeutlicht.

Literatur

Zur Einführung:

- Thomas Anz: Literatur des Expressionismus. Stuttgart: JB Metzler 2010.
- Moritz Baßler: Die Entdeckung der Textur: Unverständlichkeit in der Kurzprosa der emphatischen Moderne (1910–1916). Berlin: Max Niemeyer Verlag 1994.
- Sabina Becker, Helmuth Kiesel: Literarische Moderne. Begriff und Phänomen. Berlin: De Gruyter 2007.
- Walter Delabar: Klassische Moderne. Deutschsprachige Literatur 1919–1933. Berlin: Akademie Verlag 2010.
- Walter Fähnders (Hrsg.): Expressionistische Prosa. Bielefeld: Aisthesis 2001.
- Walter Fähnders: Avantgarde und Moderne 1890–1933. Stuttgart: JB Metzler 1998.
- Peter Sprengel: Geschichte der deutschsprachigen Literatur 1870–1900. Von der Reichsgründung bis zur Jahrhundertwende (= Geschichte der deutschen Literatur von den Anfängen bis zur Gegenwart; Bd. 9, 1). München: C.H. Beck 1998.

**Propädeutikum**                      **Prof. Dr. Oliver Lubrich,  
Dr. des. Thomas Nehrlich**  
**Propädeutikum zur Einführung in die Literaturwissenschaft**  
Veranstaltungsnummer      101337-0  
Zeit                                      Donnerstag 10–12  
ECTS                                      3

**Propädeutikum**                      **Prof. Dr. Oliver Lubrich,  
Dr. des. Thomas Nehrlich**  
**Propädeutikum zur Einführung in die Literaturwissenschaft**  
Veranstaltungsnummer      101337-1  
Zeit                                      Donnerstag 12–14  
ECTS                                      3

**Propädeutikum**                      **Prof. Dr. Oliver Lubrich,  
Dr. des. Thomas Nehrlich**  
**Propädeutikum zur Einführung in die Literaturwissenschaft**  
Veranstaltungsnummer      101337-2  
Zeit                                      Freitag 10–12  
ECTS                                      3

Können nicht als freie Leistung bezogen werden

Die Propädeutika erproben die Theorien und Methoden, die in der Vorlesung zur «Einführung in die Literaturwissenschaft» vorgestellt werden, in der 'Praxis', indem sie sie auf ausgewählte literarische Texte verschiedener Epochen und Gattungen beziehen.

Die Propädeutika werden ergänzend zur Vorlesung «Einführung in die Literaturwissenschaft» angeboten.

Literatur

- Aristoteles, Poetik. Griech./Dt. Stuttgart: Reclam 1994.
- Aristoteles, Rhetorik. Stuttgart: Reclam 2019.
- Peter Szondi, Theorie des modernen Dramas. Frankfurt: Suhrkamp 1956.
- Terry Eagleton, Literary Theory: An Introduction. Minneapolis: University of Minnesota Press 2008.

**Basiskurs**

**Prof. Dr. Melanie Rohner**

**Orientalismus**

Veranstaltungsnummer 472752  
Zeit Mittwoch 8:30–10  
ECTS BA: 5  
Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

1978 definierte Edward Said den ‚Orientalismus‘ als einen Diskurs, «der es der europäischen Kultur in der Zeit nach der Aufklärung ermöglichte, den Orient politisch, soziologisch, militärisch, ideologisch, wissenschaftlich und imaginär zu verwalten – und sogar zu produzieren». Literatur, Malerei und Musik, philologische, historische und ethnographische Arbeiten hätten ein stereotypes Bild des ‚Orients‘ erzeugt, das dem ‚Westen‘ als Negativfolie für sein Selbstverständnis diene. Ausgehend von Suids Thesen und den Modifikationen, die sie nach *Orientalism* erfuhren, sollen im Basiskurs verschiedene Texte exemplarischen ‚postkolonialen‘ Lektüren unterzogen und daraufhin befragt werden, wie diese Texte den ‚Orient‘ und ‚die Oriental\*innen‘ darstellen und konstruieren.

Denkbar wäre u.v.a. die Analyse folgender Texte: Aischylos, *Die Perser* (472 v.u.Z.); Johann Wolfgang Goethe, *Iphigenie auf Tauris* (1786); Gottfried Keller, *Pankraz der Schmoller* (1856) und/oder *Don Correa* (1882); Conrad Ferdinand Meyer, *Der Heilige* (1880); Hugo von Hofmannsthal, *Das Märchen der 672. Nacht* (1895); Theodor Fontane, *Effi Briest* (1896); Franz Kafka, *Schakale und Araber* (1917); Max Frisch, *Jürg Reinhart* (1934); Friedrich Glauser, *Die Fieberkurve* (1938); Annemarie Schwarzenbach, *Das glückliche Tal* (1940); Elias Canetti, *Die Stimmen von Marrakesch* (1954); Ingeborg Bachmann, *Das Buch Franza* (1979); Ruth Schweikert, *Augen zu* (1998); Christian Kracht, *1979* (2001); Friedrich Dürrenmatt, *Der Auftrag* (1986); Jonas Lüscher, *Frühling der Barbaren* (2013); Christine Wunnicke, *Die Dame mit der bemalten Hand* (2020); Mithu M. Sanyal: *Identitti* (2021).

Literatur

- Edward W. Said: *Kultur und Imperialismus. Einbildungskraft und Politik im Zeitalter der Macht*. Frankfurt a. M.: Fischer 1994.
- Ders.: *Orientalismus*. Frankfurt a. M.: Fischer 2009.
- Maria Do Mar Castro Varela und Nikita Dhawan: *Postkoloniale Theorie. Eine kritische Einführung*. Bielefeld: Transcript 2015.
- Ina Kerner: *Postkoloniale Theorien zur Einführung*. Hamburg: Junius 2012.
- Ania Loomba: *Colonialism/Postcolonialism*. London: Routledge 2005.
- Bart J. Moore-Gilbert: *Postcolonial Theory. Contexts, Practices, Politics*. London: Verso 1997.

**Basiskurs****Prof. Dr. Malika Maskarinec****Popliteratur**

Veranstaltungsnummer 472753  
 Zeit Mittwoch 10–12  
 ECTS BA: 5  
 Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Dieses Seminar dient zur Einführung der Autoren und Problemfelder der Popliteratur der 90er Jahre. Dass die Popliteratur sich schwer definieren lässt, geht aus einem listenartigen Definitionsversuch des Künstlers Richard Hamiltons von 1957 hervor: «Pop art is: Popular (designed for a mass audience), Transient (short-term solution), Expendable (easily forgotten), Low cost, Mass-produced, Young (aimed at youth), Witty, Sexy, Gimmicky, Glamorous, Big business.» Im Fall der deutschen Popliteratur der 90er Jahre bleibt zudem unklar, ob dieses Werk selber einer Popkultur zuzurechnen ist und sich mit den Eigenschaften des populären, vergänglichen oder verbrauchbaren charakterisieren lässt. Oder reflektiert sie vielmehr diese Popkultur kritisch und setzt sich dabei ironisch von ihr ab? Trotz oder eben auf Grund dieser Spannung hat sich die Popliteratur zum Schwerpunkt der Forschung zur Gegenwartsliteratur herauskristallisiert.

Gelesen werden einzelne einschlägige Texte aus früheren Debatten zur Popkultur von Leslie M. Fiedler und Susan Sontag sowie aus Werken vier einschlägiger Autoren: *Faserland* (1995) von Christian Kracht, *Ein paar Leute suchen das Glück und lachen sich tot* (1997) von Sibylle Berg, *Soloalbum* (1998) von Benjamin von Stuckrad-Barre und *Abfall für alle* (2003) von Rainald Goetz. Als leitende Fragestellung verfolgen wir den Bezug dieser Texte auf ihre Gegenwart und wie sie sich über diese Bezüge selber als gegenwärtig entwerfen. Zu diesem Problemfeld gehören die Auseinandersetzung mit alltäglichem Mediengebrauch und der Konsumkultur, die Inszenierung von Autorschaft und der Einsatz von Realitätseffekten.

Zur Einführung in das Thema werden die Sendungen des Harald Schmidt Shows mit Christian Kracht von 2001 und mit Benjamin von Stuckrad-Barre von 2002 empfohlen. Beide sind auf YouTube frei zugänglich: <https://www.youtube.com/watch?v=FVodNuX4sal> und <https://www.youtube.com/watch?v=StFHg9rGwpA>

## Literatur:

- Sibylle Berg: *Ein paar Leute suchen das Glück und lachen sich tot*. Leipzig: Reclam 1997.
- Christian Kracht: *Faserland*. Köln: Kiepenheuer und Witsch 1995.
- Benjamin von Stuckrad-Barre: *Soloalbum*. Köln: Kiepenheuer und Witsch 1998.

Weitere Texte werden zum Semesteranfang auf ILIAS gestellt.



**Basiskurs**

**Jan Miotti, M.A.**

**Romeo und Julia auf dem Dorfe**

Veranstaltungsnummer

472756

Zeit

Montag 14–16

ECTS

BA: 5

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Die *poverty studies* liegen literaturwissenschaftlich weitgehend brach. Dabei liessen sich deren soziologischen und historischen Fragestellungen gewinnbringend auf literarische Texte übertragen. In diesem Kurs unterziehen wir diejenige Novelle einer Relektüre, die die Karriere des für das Schweizer Selbstverständnis schon früh wichtigsten Autoren so richtig startete: Gottfried Kellers *Romeo und Julia auf dem Dorfe*. Im Fokus steht, wie die dominierenden Kräfte der Zeit neue Formen der Massenarmut de facto hervorbrachten und ideologisch verarbeiteten.

Literatur

- Peter Villwock et al. (Hrsg.): Gottfried Keller. Sämtliche Werke. Historisch-Kritische Ausgabe. Band 4. Die Leute von Seldwyla. Erster Band. Basel/Frankfurt a. M.: Stroemfeld 2000.

Sekundärliteratur wird auf Ilias zur Verfügung gestellt.

**Basiskurs****Dr. Hanspeter Affolter  
Klassiker der Schullektüre**

Veranstaltungsnummer	472754
Zeit	Mittwoch 12–14
ECTS	BA: 5
Kann nicht als freie Leistung bezogen werden	

Es gibt wohl kaum eine Instanz, die in Sachen Literaturvermittlung eine grössere Wichtigkeit hat als die Schule. Hier kommt jede\*r mit literarischen Texten in Berührung – im besten Fall werden die Texte sogar gelesen. Und je nach Schulstufe gehört gar die Beschäftigung mit der Literaturgeschichte zum Lehrplan. Die Schule, insbesondere die Mittelschule, ist auch ein nicht zu unterschätzender Akteur bei der Kanonstabilisierung, denn Maturlektürelisten, Lehrmittel und persönliche Erfahrungen zeigen, dass an Gymnasien ein relativ stabiler Kernkanon gelesen wird. Welche Texte das sind und wie die Schule mit anderen Instanzen der Kanonbildung verknüpft ist, werden wir uns im Kurs genauer anschauen.

Neben der Beschäftigung mit Fragen der Kanonbildung werden wir gemeinsam ausgewählte ›Schulklassiker‹ einer Relektüre unterziehen und mithilfe der rezenten Forschung eingehend besprechen. Dabei soll die Frage, ob und wie aktuelle Forschung Eingang in den schulischen Literaturunterricht findet, nicht ausser Acht gelassen werden. Vor diesem Hintergrund lohnt es sich auch, einmal eine Textsorte genauer anzuschauen, die sonst im akademischen Umfeld entweder gar nicht oder nur mit spitzen Fingern angefasst wird: Lektürehilfen.

Falls ein entsprechendes Interesse vorhanden ist, können auch ein oder zwei Texte behandelt werden, die früher einmal integraler Bestandteil der Schullektürelisten waren, heute im Unterricht aber keine Rolle mehr spielen.

Das definitive Programm wird gemeinsam in der ersten Sitzung erarbeitet. Es stehen u. a. folgende Texte zur Auswahl: Gotthold Ephraim Lessing, *Emilia Galotti* (1772); Johann Wolfgang von Goethe, *Hermann und Dorothea* (1797); Friedrich von Schiller, *Wilhelm Tell* (1804); Georg Büchner, *Woyzeck* (1837); Annette von Droste-Hülshoff, *Die Judenbuche* (1842); Gottfried Keller, *Kleider machen Leute* (1874); Theodor Storm, *Der Schimmelreiter* (1888); Gerhart Hauptmann, *Bahnwärter Thiel* (1888); Franz Kafka, *Die Verwandlung* (1912); Arthur Schnitzler, *Traumnovelle* (1925); Thomas Mann, *Mario und der Zauberer* (1930); Max Frisch, *Homo faber* (1957); Michael Ende, *Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer* (1960); Uwe Timm, *Die Entdeckung der Currywurst* (1993); Bernhard Schlink, *Der Vorleser* (1995); Juli Zeh, *Corpus Delicti* (2009); Wolfgang Herrndorf, *Tschick* (2010).

Eigene Text-/Themenvorschläge sind willkommen (bitte vor Kursbeginn per Mail).

Die Voraussetzungen für eine Kreditierung sind: aktive Teilnahme, Übernahme eines Referats, Abfassung einer schriftlichen Arbeit (der Kurs Wissenschaftliches Schreiben sollte erfolgreich abgeschlossen sein oder parallel besucht werden).

Die Bereitschaft, ein straffes Lektürepensum zu bewältigen, wird vorausgesetzt.

**Basiskurs**

**Anita Martin, M.A.**

**Gender und Opfer im Bürgerlichen Trauerspiel des 18. und 19. Jahrhunderts**

Veranstaltungsnummer 472755  
Zeit Mittwoch 14–16  
ECTS BA: 5  
Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Bürgerliches Trauerspiel: Das ist ein Dramengenre, in dem oft Männer über (Jung-)Frauen schreiben, die je nach Perspektive geopfert werden oder sich opfern. Im *genre sérieux* werden ab Mitte des 18. Jahrhunderts bürgerliche Tugenden von Protagonistinnen verkörpert; die patriarchale Familie wird zum tragischen Schlachtfeld. Im Bürgerlichen Trauerspiel werden auch die Bedingungen des Tragischen in der Moderne verhandelt: In einer aktualisierten Konzeptualisierung wird das tragische Opfer mit einer Selbstverständlichkeit mit dem weiblichen Geschlecht verbunden, die stützig macht. Im Seminar wollen wir die Anlagen der Kategorien Gender und Opfer in Bürgerlichen Trauerspielen von den ersten deutschen Texten des Genres bis zum Ende des 19. Jahrhunderts – also von Gotthold Ephraim Lessing bis Henrik Ibsen – verfolgen und auch mit Hinblick auf die Forschung fragen, wie sie dargestellt werden und wie sie sich entwickeln. Wir werden die genderstereotypischen tragischen Opfer Saras, Emilias, Evchens, Louises, Eugénies, Marias und Heddas vor dem Hintergrund des dramatischen Genres und der gesellschaftlichen Diskurse analysieren.

Bitte lesen Sie vorab als literarischen Einstieg Lessings 1755 verfasste *Miss Sara Sampson* (Reclam), sodass wir schon in der ersten Sitzung mit der Analyse beginnen können.

Literatur

Folgende Texte sollten angeschafft werden:

- Gotthold Ephraim Lessing: *Miss Sara Sampson*. Ein Trauerspiel in fünf Aufzügen. Stuttgart: Reclam.
- Gotthold Ephraim Lessing: *Emilia Galotti*. Ein Trauerspiel in fünf Aufzügen. Stuttgart: Reclam.
- Heinrich Leopold Wagner: *Die Kindermörderin*. Ein Trauerspiel. Stuttgart: Reclam.
- Friedrich Schiller: *Kabale und Liebe*. Ein bürgerliches Trauerspiel. Stuttgart: Reclam.
- Friedrich Hebbel: *Maria Magdalena*. Ein bürgerliches Trauerspiel in drei Akten. Stuttgart: Reclam.

Alle anderen Texte werden als Scan via ILIAS zur Verfügung gestellt.

**Ergänzungskurs**                      **Prof. Dr. Yahya Elsaghe**  
**(Übung)**                                      **Neuerscheinungen**

Veranstaltungsnummer      472745  
Zeit                                      Dienstag oder Mittwoch 16–20 (zweiwöchentlich)  
Veranstaltungsbeginn      21.09.21 resp. 22.09.21  
ECTS                                      3  
Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Planung des Lektüreprogramms in der ersten Sitzung. Lektürevorschläge können gerne in der Semesterpause eingereicht werden.

Bis zur zweiten Sitzung sollte schon gelesen sein:

- Christian Kracht, Eurotrash. Köln: Kiepenheuer & Witsch 2021.

Diese Veranstaltung wird doppelt geführt und findet sowohl am Dienstag als auch am Mittwoch statt. Die Teilnahme ist nur in einem der beiden Kurse möglich.

**Ergänzungskurs**                      **Prof. Dr. René Bloch**  
**(Übung)**                                      **An-Ski, Der Dibbuk**

Veranstaltungsnummer      472854  
Zeit                                      Dienstag 12–14  
ECTS                                      3

siehe *Ältere Deutsche Literatur*

**MA-Doppel-  
ergänzungskurs  
(Übung)**

Veranstaltungsnummer

Zeit

ECTS

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Anmeldung KSL über das Fach *Editionsphilologie*

**PD Dr. Christian von Zimmermann,**

**PD Dr. Stefan Abel**

**Modul Einführung in die Editionsphilologie**

tba

Freitag 8:30–12

6

Das Modul «Geschichte und Theorie der Editionsphilologie» bildet die obligatorische Einführung in den Studiengang Editionsphilologie und wird als Doppelergänzungskurs auch für Studierende der Germanistik angeboten. Das Modul gliedert sich in zwei Themenschwerpunkte.

Der Modulschwerpunkt 1 bietet einen Überblick über die wichtigsten theoretischen Grundlagen und historischen Praktiken der Edition sowie eine Einführung in die Grundlagen editionsphilologischen Arbeitens vom handschriftlichen Befund über seine Deutung bis hin zur Apparaturverzeichnis und Kommentierung. Er leistet damit auch einen Beitrag zum universitären Schwerpunkt der (kulturellen) Nachhaltigkeit.

Die Studierenden erhalten zudem durch Gastreferent/innen und einen Exkursionstag Einblick in aktuelle Editionsprojekte.

Behandelt werden u.a. theoretische Ansätze der Editionsphilologie wie die historisch-kritische Methode, das Leithandschriftenprinzip („Best text editing“), die Überlieferungsgeschichtliche Edition, Fassungstexte, Textgenetik und Critique Génétique. Besondere Berücksichtigung erfahren im Hinblick auf die mediävistischen Editionen die bei der Anfertigung und Überlieferung von Texten zentralen Vorgänge wie mündliche und schriftliche Textproduktion, Variantenbildung, Wirkungsgeschichte sowie ihre Bedeutung für die editorische Textkonstitution (vor allem an Beispielen der höfischen Lyrik und Epik). Anhand neuphilologischer Editionen werden unterschiedliche Auffassungen von der Bedeutung und Repräsentation der Textgenese und Textkommentierung zur Diskussion gestellt. Auch urheberrechtliche Fragen finden Berücksichtigung.

Als Beispieleditionen werden u.a. Werkeditionen zu Autoren wie Jeremias Gotthelf, Georg Büchner, C. F. Meyer, Georg Heym und Georg Trakl vorgestellt. Neben historisch-kritischen Editionen werden Faksimileeditionen, Studienausgaben, Erläuterungsausgaben, Leseausgaben mit/ohne Einleitungssatz, die sich nicht unbedingt an ein Fachpublikum richten, sondern unterschiedliche bibliophile, schulische oder allgemeine kulturelle Interessen bedienen.

Vorgestellt werden ferner die medialen Aspekte der Editionsphilologie von digitalen Editionen bis hin zu elektronischen Hilfsmitteln für die Kommentierung der Texte. Auch hier sollen konkrete Beispiele Einblick in die editorische Praxis im digitalen Zeitalter bieten.

Der Kurs wird in Inhalten und Voraussetzungen den jeweiligen Kenntnissen der Teilnehmer/innen und ihrer Herkunft auch aus anderen Fächern als der Germanistik angepasst.

Im Rahmen des Studiums der Germanistik ist der Besuch als Aufbaukurs möglich. Der Leistungsnachweis im Aufbaukurs erfolgt durch Posterpräsentationen, Protokoll und Seminararbeit.

Der Modulschwerpunkt 2 ist eine Übung zur Handschriftenkunde. Manuskripte stehen im Zentrum des editionsphilologischen Interesses. Die Kenntnis der Schriften und Handschriften sowie die Befähigung zu ihrer Lektüre bilden eine der unverzichtbaren Grundlagen philologischen Arbeitens.

Der Kurs Handschriftenkunde teilt sich in zwei Bereiche: mittelalterliche Schriftenkunde und neuere Handschriftenkunde. An ausgewählten Schriftzeugnissen soll in erster Linie die Lesefähigkeit eingeübt werden, daneben werden Erläuterungen zur Schriftentwicklung gegeben.

Die Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer erhalten zudem einführende Einblicke in die unterschiedlichen Traditionen der Transkription und textphilologischen Einrichtung für die Edition wie sie in der Mediävistik und der Neuphilologie sich herausgebildet haben. Neben den Kurs Sitzungen werden Übungstexte zur Sitzungsvorbereitung und zur Vertiefung der eigenen Praxis ausgegeben.

Der Leistungsnachweis im Modul erfolgt durch kontinuierliche Teilprüfungen (Übungen, Posterpräsentationen) und eine Abschlussklausur. Für Studierende der Editionsphilologie ist zu dem der Besuch einer Studienberatung für den Kursabschluss obligatorisch; Studierende der Germanistik können sich gerne in einer Sprechstunde über den Studiengang beraten lassen.

#### Literatur

Literatur wird umfangreich auf ILIAS zur Verfügung gestellt. Zur Vorbereitung empfohlen werden:

- Bodo Plachta: Editionswissenschaft. Eine Einführung in Methode und Praxis der Edition neuerer Texte. 2., erg. und aktualisierte Aufl. Stuttgart: Reclam 2006 (= Universal-Bibliothek 17603).
- Thomas Bein: Textkritik. Eine Einführung in Grundlagen germanistisch-mediävistischer Editionswissenschaft. 2., überarb. und erw. Aufl. Frankfurt am Main: Lang 2011.

<b>Vertiefungskurs/ Aufbaukurs</b>	<b>PD Dr. Anett Lütteken</b> <b>Anglophilie in der Literatur des 18. Jahrhunderts</b>
Veranstaltungsnummer	472734
Zeit	Montag 10–12
ECTS	BA/MA: 6/9

Das Gedankengut der Aufklärung wurde, wenn auch mit unterschiedlicher Geschwindigkeit und Intensität, in ganz Europa rezipiert. Obwohl die kulturelle Hegemonie Frankreichs im gesamten 18. Jahrhundert für die deutschsprachige Literatur prägend blieb, sollte das parallel hierzu sich immer deutlicher manifestierende Interesse deutschsprachiger Autoren und Gelehrter an englischen Vorbildern und Denkmustern dabei nicht übersehen werden. Seine tieferen Ursachen hatte dieses Bedürfnis nach intellektueller (Neu-)Orientierung und Horizonterweiterung u.a. im Bewusstsein eigener kultureller Rückständigkeit und defizitärer politischer Organisationsformen. Aus dieser (heute punktuell durchaus irritierenden, weil häufig vorbehaltlosen) Bewunderung für die zivilisatorischen Errungenschaften Englands resultierte so nicht zuletzt das Anliegen, durch geeignete Formen der Adaptation englischer Modelle als (Kultur-)Nation zu sich selbst zu finden. Intensivierte Handelsbeziehungen und ein florierender Buchmarkt taten ein Übriges, das exponentiell wachsende Wissen der Zeit immer schneller auch im deutschen Sprachraum zu verbreiten.

Um das Phänomen der «Anglophilie», das Michael Maurer als «kulturellen Komplex» mit Ausstrahlung auf viele Lebensbereiche hochdifferenziert beschrieben hat, näher zu ergründen, sollen im Seminar u.a. folgende Aspekte untersucht werden: Welche Autoren und welche Werke waren besonders beliebt bei der Leserschaft und beim Theaterpublikum? Inwiefern lassen sich z.B. die Shakespeare-Rezeption oder die Ossian-Mode als Katalysatoren der Anglophilie verstehen? Welche literarische Qualität konnten Übersetzungen überhaupt haben? An welchen Merkmalen und Inhalten lässt sich die Ausrichtung an englischsprachigen Vorbildern erkennen? Texte von Defoe, Pope, Richardson und Sterne in originaler, übersetzter und adaptierter Form werden dabei ebenso zu behandeln sein wie ‚Eindeutschungen‘ von Bodmer, L. A. Gottsched, Lessing, Goethe und Herder sowie einige Werke der Gartenkunst.

#### Literatur

Zum Einstieg besonders empfehlenswert:

- Online-Ressource mit detaillierten Quellen- und Literaturhinweisen: Michael Maurer: Anglophilie. In: EGO (Europäische Geschichte Online). Mainz: Institut für Europäische Geschichte, 2010. <http://www.ieg-ego.eu/maurerm-2010-d>

Weiterführende Sekundärliteratur:

- Harald Kämmerer: «Nur um Himmels willen keine Satyren ...». Deutsche Satire und Satiretheorie im 18. Jahrhundert im Kontext von Anglophilie, Swift-Rezeption und ästhetischer Theorie. Heidelberg: Winter 1999. (Probleme der Dichtung; Bd. 27).
- Jutta Meise: Lessings Anglophilie. Frankfurt a.M. u.a.: Lang 1997. (Europäische Aufklärung in Literatur und Sprache; Bd. 10)

---

<b>Vertiefungskurs/ Aufbaukurs</b>	<b>Prof. Dr. Malika Maskarinec</b>
Veranstaltungsnummer	472735
Zeit	Montag 14–16
ECTS	BA/MA: 6/9
Kann nicht als freie Leistung bezogen werden	

Im 21. Jahrhundert haben Vertreibung und Migration, Globalisierung und nicht zuletzt Massentourismus Grenzüberschreitungen zum Alltag gemacht und Fragen nach der Autorität und Macht von Staatsgrenzen in den Vordergrund gestellt. Dieses Seminar nimmt Grenzüberschreitung als Ausgangspunkt für eine Auseinandersetzung mit den wichtigsten Entwicklungen im zeitgenössischen deutschsprachigen Film. Inhalt des Seminars bildet eine Auswahl aus dem Werk dreier zentraler gegenwärtiger Filmregisseure: Fatih Akin (*Gegen die Wand*, 2004, und *Auf der anderen Seite*, 2007), Angela Schanelec (*Marseille*, 2004, und *Orly*, 2010) und Christian Petzold (*Barbara*, 2012, und *Transit*, 2018).

Grenzüberschreitungen werden dabei in zweierlei Hinsicht behandelt. Zum einen erzählen diese Filme von Erfahrungen des Reisens, der Flucht und des Exils; die individuellen Lebensgeschichten werden mit der wandelnden politischen Landschaft Europas verwoben. Zweitens setzt sich das Seminar mit der zunehmenden Bedeutung transnationaler Prozesse in der Produktion und Rezeption von Film auseinander. Während die Filmgeschichte herkömmlicherweise und bis heute noch stark dazu tendiert, Filme nationalen Traditionen zuzurechnen, geraten diese Zuordnungen über die grenzüberschreitende Finanzierung, Produktion und Distribution von Film zunehmend unter Druck. Thema dieses Seminars ist es, inwiefern diese Filme nationale Filmgeschichten und -kulturen bemühen und eine transnationale Filmlandschaft entwerfen.

Die Filme werden über ZOOM gezeigt. Vorherige Kenntnisse der Filmanalyse werden nicht vorausgesetzt; im Seminar wird begriffliches und historisches Werkzeug gemeinsam mit dem Material erarbeitet.

Sämtliches Material wird zum Seminaranfang bereitgestellt.



**Vertiefungskurs/  
Aufbaukurs/  
Ergänzungskurs**

**Prof. Dr. Nicolas Detering**  
**Goethes Gedichte**

Veranstaltungsnummer 472741  
Zeit Dienstag 12–14  
ECTS BA/MA: 6/9 als EK: 3  
Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Goethes Gedichte zählen zu den unumstritten kanonischen Werken der deutschen Literatur und zu den 'klassischen' Gegenständen der Germanistik. An ihnen kommt nicht vorbei, wer ein Studium dieses Fachs zu absolvieren sucht. Das kann zu dem Vorurteil führen, es handle sich um trockenen Pflichtstoff, von Interesse allein in literaturgeschichtlicher Hinsicht. Im Kurs wollen wir den Gegenbeweis antreten: Beschreibt das *Heidenröslein* nicht eigentlich einen Übergriff, eine Vergewaltigung gar? Und handelt der *Prometheus* nicht von Empörung und Aufruhr gegen jedwede Autorität, entstanden am Vorabend der Französischen Revolution und aus dem Bewusstsein eines aufstrebenden Bürgerstands? Lassen sich Herders und Goethes Bemühungen um das Volkslied als 'literarischer Populismus' verstehen, mit durchaus problematischen Folgen im 19. Jahrhundert? Und allgemeiner wird zu diskutieren sein: Wie versucht ein junger Autor, sein Werk im literarischen Feld seiner Zeit durchzusetzen? Wie behauptet ein etablierter Autor seine Deutungsmacht im 'Xenienkampf'? Inwiefern partizipiert Goethes *West-östlicher Divan* am sogenannten 'Orientalismus' des 19. Jahrhunderts? Und warum bildet sein Begriff von Weltliteratur das Fundament für unser Lyrik- und Literaturverständnis im Zeitalter der Globalisierung? Diese und andere Fragen sollen im Kurs methodologisch präzisiert werden; sie werden die textnahe Lektüre der Gedichte leiten. Das Seminar eignet sich aber auch, um das grundlegende Vokabular der Lyrikanalyse zu rekapitulieren und die terminologisch präzise Analyse von Gedichten zu üben.

Bitte schaffen Sie sich die folgenden beiden Reclam-Hefte an:

- Johann Wolfgang Goethe: Gedichte. Auswahl von St. Zweig. Stuttgart: Reclam 1998 (ISBN: 978-3-15-006782-6). Preis: 6.90 CHF;
- Johann Wolfgang Goethe: West-östlicher Divan. Hg. von Michael Knaupp. Stuttgart: Reclam 1999 (ISBN: 978-3-15-006785-7), Preis: 8.90 CHF.

Weitere Texte, Vorfassungen und Varianten sowie sämtliche Forschungsliteratur werden vor Semesterbeginn über ILIAS zur Verfügung gestellt.

**Vertiefungskurs/  
Aufbaukurs/  
Ergänzungskurs**

**Prof. Dr. Yahya Elzaghe**  
**Thomas Manns späte, spätere und späteste Erzählungen**

Veranstaltungsnummer	472743
Zeit	Donnerstag 16–18 (bis und mit 4.11.2021)
Blockkurs	26.11., 16–20; 27.11., 10–20
ECTS	BA/MA: 6/9 als EK: 3
Kann nicht als freie Leistung bezogen werden	

23.9. Einführung und Planung

30.9. *Die Betrogene*

Das restliche Programm wird in der ersten Sitzung gemeinsam festgelegt.

Literatur

Zur Lektüre kann jede beliebige Ausgabe verwendet werden. Zitiert werden sollte am besten nach

- Thomas Mann: Große kommentierte Frankfurter Ausgabe. Werke — Briefe — Tagebücher. Bd. 2: Frühe Erzählungen 1893–1912. Hrsg. von Terence James Reed. Frankfurt a. M.: Fischer 2004 (Textband als Taschenbuch erhältlich).
- Thomas Mann: Große kommentierte Frankfurter Ausgabe. Werke — Briefe — Tagebücher. Bd. 6: Späte Erzählungen 1919–1953. Hrsg. von Hans Rudolf Vietgen. Frankfurt a. M.: Fischer (erscheint 2021).

**Vertiefungskurs/  
Aufbaukurs/  
Ergänzungskurs**

**Dr. Adania Shibli (Palästina)**  
**Failing, Falling, Fleeing**

Veranstaltungsnummer	472744
Zeit	Mi 12–14
ECTS	BA/MA: 6/9 als EK: 3

Siehe *Komparatistik*.

**Vertiefungskurs/  
Aufbaukurs/  
Ergänzungskurs**                      **Prof. Dr. Oliver Lubrich**  
**Autorenkolleg: Herkunft**

Veranstaltungsnummer      472742  
Zeit                                      Dienstag 18–20  
ECTS                                      BA/MA: 6/9    als EK: 3

Siehe *Komparatistik*

**Ergänzungskurs  
(Kolloquium)**                      **Prof. Dr. Nicolas Detering**  
**Forschungskolloquium: Kulturwissenschaftliche Frühneu-  
zeitforschung**

Veranstaltungsnummer      471409  
Zeit                                      9–18  
Blockkurs                              14.10.–16.10.  
ECTS                                      3  
Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Das Forschungskolloquium richtet sich vorrangig an Studierende, die eine BA- und MA-Arbeit schreiben und ihr Thema vorstellen möchten; daneben werden wir uns mit neueren Ansätzen der kulturwissenschaftlichen Frühneuzeitforschung befassen. Interessierte melden sich bitte per Mail bei dem Dozenten ([nicolas.detering@germ.unibe.ch](mailto:nicolas.detering@germ.unibe.ch)) an.

**Ergänzungskurs  
(Kolloquium)**                      **Prof. Dr. Yahya Elsaygh, Prof. Dr. Melanie Rohner**  
**Kandidat\*innenkolloquium**

Veranstaltungsnummer      435080  
Zeit                                      Samstag 11–18  
Blockkurs                              25.09.; 23.10.; 06.11.; 18.12.  
ECTS                                      3  
Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Studierende, die eine MA-Arbeit schreiben, präsentieren anhand eines Referats und Auszügen aus Primärtexten ihr Vorhaben. Promovierende und Habilitierende stellen jeweils ihr Projekt vor und setzen einen konkreten Text daraus einer intensiven Diskussion aus. Dieser (ca. 20 Seiten) und die Primärtexte (ca. 20–30 Seiten) werden den Teilnehmenden mindestens zwei Wochen vor der Sitzung per Attachment zugestellt.

Fragen und Anmeldungen sind zu richten an: [melanie.rohner@germ.unibe.ch](mailto:melanie.rohner@germ.unibe.ch)

<b>Ergänzungskurs (Kolloquium)</b>	<b>Prof. Dr. Oliver Lubrich KandidatInnenkolloquium</b>
Veranstaltungsnummer	434816
Zeit	Freitag/Samstag 10–20; Sonntag 10–14
Blockkurs	26.11.–28.11.
ECTS	3
Kann nicht als freie Leistung bezogen werden	

Siehe *Komparatistik*

<b>Ergänzungskurs (Kolloquium)</b>	<b>PD Dr. Christian von Zimmermann Kolloquium für Examenskandidat*innen</b>
Veranstaltungsnummer	441938
Zeit	Freitag 13–19; Samstag 9–16
Blockkurs	01.10; 02.10.; 29.10.
ECTS	3
Kann nicht als freie Leistung bezogen werden	

Examenskandidat\*innen im Masterprogramm oder Doktorierende, deren Examensarbeiten durch Herrn von Zimmermann betreut werden, stellen im Rahmen des Kolloquiums das Konzept und ein Kapitel der Arbeit ihres Forschungsprojekts im Kolloquium zur Diskussion. Spätestens zehn Tag vor dem vereinbarten Kolloquiumstermin ist der vorzustellende Textabschnitt resp. eine Projektskizze allen Teilnehmer\*innen zugänglich zu machen.

Die Veranstaltungsform besteht in der Projektvorstellung und in der gemeinsamen kritischen Diskussion des Projektes durch sämtliche Teilnehmer\*innen. Auch Fragen zu wissenschaftlichen Arbeitstechniken, formalen und stilistischen Anforderungen an Qualifikationsschriften werden gemeinsam besprochen.

# Sprachwissenschaft

<b>Einführungsmodul</b>	<b>Prof. Dr. Luise Kempf</b>
	<b>Einführung in die Sprachwissenschaft, Teil 1</b>
Veranstaltungsnummer	24889
Zeit	Mittwoch 10–12
ECTS	3

Diese Lehrveranstaltung hat die Form einer Vorlesung und bildet den ersten Teil einer zweiteiligen Einführung in die Sprachwissenschaft. Der zweite Teil (Einführung in die Soziolinguistik) wird im Frühjahrssemester angeboten.

Nach einem kleinen Überblick über sprachwissenschaftliche Grundannahmen bilden die Bedeutung sprachlicher Zeichen sowie ihre Form (Phonologie, Morphologie, Syntax), die Geschichte der deutschen Sprache, ihre Verwandtschaft mit und Eigenschaften gegenüber anderen Sprachen, die Schrift sowie empirische Methoden die zentralen Themen der Lehrveranstaltung. Ziel ist die Erarbeitung eines fundierten Basiswissens, das als Grundlage für das gesamte weitere Studium dienen kann.

Die Vorlesung wird von mehreren begleitenden propädeutischen Kursen flankiert, in denen der Stoff vertieft und geübt wird. Melden Sie sich bitte zu Beginn des Semesters für ein Propädeutikum an.

Relevanz für das universitäre Querschnittsthema der nachhaltigen Entwicklung: Thematisierung der Entwicklung von Sprache im Zusammenhang von Gesellschaft und Kultur, Auswirkungen von Globalisierung und technischen wie medialen Umbrüchen auf Sprache.

## Literatur

- Peter Auer und Heike Behrens: Sprachwissenschaft. Stuttgart: Metzler 2013.
- Michael Beißwenger, Lothar Lemnitzer und Carolin Müller-Spitzer: Forschen in der Linguistik. Eine Methodeneinführung für das Germanistik-Studium. Stuttgart: UTB 2020.
- Wolfgang Imo: Grammatik. Eine Einführung. Stuttgart: Metzler 2016. [über den Online-Katalog der UB digital verfügbar]

Weitere Literaturangaben, einen Vorlesungsplan und begleitendes Material zur Vorlesung finden Sie ab Semesterbeginn auf ILIAS.

---

<b>Ergänzungskurs</b>	<b>Dr. Christian Zimmer</b>
<b>(Vorlesung)</b>	<b>Extraterritoriale Varietäten des Deutschen</b>
Veranstaltungsnummer	472763
Zeit	Mittwoch 16–18
ECTS	3
Kann nicht als freie Leistung bezogen werden	

Diese Vorlesung widmet sich deutschsprachigen Minderheiten in verschiedenen Teilen der Welt. Dazu zählen Communitys im südlichen Afrika, in Nord- und Südamerika sowie in Australien. Zunächst soll ein Überblick über die verschiedenen Settings und den jeweiligen Sprachgebrauch gegeben werden. Dabei werden unter anderem folgende Fragen thematisiert: Steht ein Sprachwechsel zur Majoritätssprache bevor? Wie intensiv ist der Sprachkontakt und welche Sprachen sind beteiligt? Wer spricht (warum) in welchen Situationen Deutsch? Welche sprachlichen Spezifika kennzeichnen die jeweilige Varietät? Welche historischen Umstände haben zur Entstehung der Varietät geführt und wie wirkt sich dies linguistisch aus? Anhand der verschiedenen Konstellationen sollen darüber hinaus zentrale Konzepte und Fragestellungen der (Sozio-)Linguistik erörtert werden. So eignen sich die extraterritorialen Varietäten des Deutschen in besonderer Weise, um die identitätsstiftende Funktion bestimmter Sprechweisen zu diskutieren, das (offene und verdeckte) Prestige von Varianten zu veranschaulichen und Spracheinstellungen zu reflektieren. Darüber hinaus werden wir uns ausgewählten sprachlichen Charakteristika der Varietäten widmen und Phänomene von der Phonetik über die Lexik bis hin zur Syntax besprechen. Dabei steht die Frage im Zentrum, wie im extraterritorialen Setting sprachliche Innovationen entstehen und welche Rolle dabei Sprach- und Dialektkontakt spielen.

Die Vorlesung findet online statt.

#### Literatur

- Yaron Matras: Language Contact. 2. Auflage. Cambridge: Cambridge University Press 2020.
- Albrecht Plewnia und Claudia M. Riehl (Hrsg.): Handbuch der deutschen Sprachminderheiten in Übersee. Tübingen: Narr 2018.
- Claudia Maria Riehl: Sprachkontaktforschung. Eine Einführung. 3. Auflage. Tübingen: Narr 2014.

**Ergänzungskurs  
(Vorlesung)**

Veranstaltungsnummer  
Zeit  
ECTS

**PD Dr. Constanze Vorwerg  
Psycholinguistik: Spracherwerb (Deutsch als Erst- und  
Zweitsprache)**

472761  
Montag 18 s.t. – 20  
3

Die Psycholinguistik ist das Wissenschaftsgebiet, das die Prozesse bei der Sprachverarbeitung und dem Spracherwerb sowie die Speicherung sprachlicher Informationen untersucht. Der Begriff der Sprachverarbeitung umfasst dabei die Verarbeitung sprachrelevanter Informationen sowohl bei der Sprachproduktion (Sprechen, Schreiben) als auch beim Sprachverstehen (Hören, Lesen). Als zentrale Gegenstände ergeben sich daraus: (1) Sprachproduktion, (2) Sprachverstehen, (3) Spracherwerb und (4) Sprachrepräsentationen im Gedächtnis (wie z.B. mentales Lexikon). Die Vorlesung beschäftigt sich mit dem Gebiet des kindlichen Spracherwerbs – aus psycholinguistischer Sicht. Wir beschäftigen uns exemplarisch mit zentralen Fragestellungen und grundlegenden Forschungsergebnissen unter Berücksichtigung aktueller theoretischer Ansätze und Debatten und gehen bei den einzelnen Bereichen jeweils auch auf wichtige Forschungsmethoden – insbesondere, aber nicht nur, experimenteller Art – ein. Der Schwerpunkt der Veranstaltung liegt auf Fragestellungen und Forschungsergebnissen zur deutschen Sprache (vor allem zur Standardsprache, soweit möglich punktuell aber auch zum Schweizerdeutschen) – sowohl als Erstsprache (im mono- oder bilingualen Erwerb) als auch als Zweitsprache. Wir beziehen aber auch sprachvergleichende Überlegungen, sprachübergreifende Fragen sowie ggf. übertragbare und verallgemeinbare Ergebnisse anderer Sprachen ein. Die im Kurs angesprochenen Inhalte betreffen unser Verständnis vom Verhältnis zwischen sprachlicher und kognitiver Verarbeitung sowie von Einflussfaktoren und Bedingungen des kindlichen Spracherwerbs und sind von Relevanz für verschiedene Anwendungsbereiche (z.B. Sprachdidaktik, Sprachtherapie und Sprachdiagnostik, Sprachtechnologie).

Aufgrund inhaltlicher Überlappungen ist diese Vorlesung nicht geeignet für Teilnehmende der Vorlesung *Psycholinguistik* im HS 2020.

**Einstiegsliteratur**

- Janine Lüthi und Constanze Vorwerg: Mentale Repräsentationen – «als eins» oder doppelt? Zur Organisation schweizerdeutscher und standarddeutscher Wörter und Strukturen. In: Sprachspiegel 75, 2019, S. 134-138.
- Gert Rickheit, Lorenz Sichelschmidt und Hans Strohnert: Psycholinguistik. Tübingen: Stauffenburg 2002.
- Petra Schulz und Angela Grimm: Spracherwerb. In: Heinz Drügh et al. (Hrsg.), Germanistik. Sprachwissenschaft – Literaturwissenschaft – Schlüsselkompetenzen. Stuttgart: J.B. Metzler 2012, S. 155- 172.
- Gisela Szagun: Sprachentwicklung beim Kind. 7. Auflage. Weinheim/Basel: Beltz 2019.
- Constanze Vorwerg: Experimental methods in psycholinguistics. In: Andrea Ender, Adrian Leemann und Bernhard Wälchli (Hrsg.): Methods in contemporary linguistics. Berlin: de Gruyter Mouton 2012, S. 363-386.
- Constanze Vorwerg, Sumanghalyah Suntharam und Anne-Marie Morand: Sprachkontrolle – Schweizerdeutsch oder Standarddeutsch? Zur Steuerung des Sprechens in der intendierten Sprachvarietät. In: Sprachspiegel 75, 2019, S. 139-143.

---

<b>Ergänzungskurs</b>	<b>PD Dr. Sonja Zeman</b>
<b>(Vorlesung)</b>	<b>Textlinguistik</b>
Veranstaltungsnummer	472762
Zeit	Montag 14–16
ECTS	3

Was macht einen Text zum Text? Und wie können wir Texte aus linguistischer Sicht systematisch untersuchen und beschreiben?

Die Vorlesung stellt zentrale Grundbegriffe und Konzepte der Textlinguistik sowie aktuelle Forschungspositionen vor. Sie vermittelt damit einerseits einen Überblick über die grundlegenden Strukturprinzipien auf der Textebene in Bezug auf Satzverknüpfungen, Informationsstruktur, Textsorten und Vertextungsmuster, etc. sowie über die kognitiv-pragmatischen Prozesse bei der Textproduktion und -rezeption. Zudem stellt sie zugleich ein Instrumentarium zur linguistischen Analyse von Texten bereit. Die Anwendung dieses Analyse-Instrumentariums wird anhand verschiedener Beispieltexthe (Werbetexte, fiktionale Texte, Gebrauchsanleitungen etc.) demonstriert. Neben grundlegenden Analyse-Fertigkeiten vermittelt die Vorlesung damit auch einen Überblick über die Bandbreite sprachlicher Muster auf der Textebene.

Die Vorlesung findet als digitale Lehrveranstaltung statt. Jede Woche wird in Ilias ein Podcast bereitgestellt. Zur Ergänzung der Inhalte findet zudem wöchentlich ein Zoom-Meeting zur angegebenen Zeit statt, in dem Sie Fragen zur Vorlesung stellen und die Inhalte gemeinsam diskutieren können.

#### Literatur

- Nina Janich (Hrsg.): Textlinguistik. 15 Einführungen und eine Diskussion. Tübingen: Narr 2019.



**Propädeutikum**                      **Jana Tschannen M.A.**  
**Propädeutikum zur Einführung in die Sprachwissenschaft,**  
**Teil 1**  
Veranstaltungsnummer      9318-0  
Zeit                                      Donnerstag 8:30–10  
ECTS                                      3

**Propädeutikum**                      **Sabine Karlen M.A.**  
**Propädeutikum zur Einführung in die Sprachwissenschaft,**  
**Teil 1**  
Veranstaltungsnummer      9318-1  
Zeit                                      Donnerstag 14–16  
ECTS                                      3

**Propädeutikum**                      **Jana Tschannen M.A.**  
**Propädeutikum zur Einführung in die Sprachwissenschaft,**  
**Teil 1**  
Veranstaltungsnummer      9318-2  
Zeit                                      Freitag 12–14  
ECTS                                      3

Können nicht als freie Leistung bezogen werden

Im Propädeutikum greifen wir zentrale Themen der Vorlesung «Einführung in die Sprachwissenschaft 1» auf und festigen die Grundlagen mit Übungsaufgaben und Gruppendiskussionen.

#### Literatur

- Peter Auer und Heike Behrens: Sprachwissenschaft. Stuttgart: Metzler 2013.
- Michael Beißwenger, Lothar Lemnitzer und Carolin Müller-Spitzer: Forschen in der Linguistik. Eine Methodeneinführung für das Germanistik-Studium. Stuttgart: UTB 2020.
- Wolfgang Imo: Grammatik. Eine Einführung. Stuttgart: Metzler 2016. [über den Online-Katalog der UB digital verfügbar]

**Basismodul A, Teil 2**      **Dr. Jeffrey Pheiff**  
**Syntax und Semantik**  
Veranstaltungsnummer      5028-0  
Zeit      Montag 10–12  
ECTS      BA: 5

**Basismodul A, Teil 2**      **Dr. Jeffrey Pheiff**  
**Syntax und Semantik**  
Veranstaltungsnummer      5028-1  
Zeit      Dienstag 10–12  
ECTS      BA: 5

Können nicht als freie Leistung bezogen werden

Voraussetzung für den Besuch des Kurses ist die erfolgreich abgelegte Prüfung zur Einführungs-  
vorlesung mit Propädeutikum Sprachwissenschaft 1.

Wir befassen uns in der Syntax mit der Form und Struktur von Wortgruppen und Sätzen, in der  
Semantik mit deren Bedeutung. Dabei werden im Kurs grundlegende Begriffe beider Beschrei-  
bungsebenen vermittelt, Analyseverfahren sprachlicher Strukturen unterrichtet und zentrale  
Theorien innerhalb der Syntax und Semantik vorgestellt.  
Der Kurs wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Einen Kursplan und eine Literaturliste finden Sie zu Semesterbeginn auf ILIAS.

Im Basiskurs «Syntax und Semantik» ist vermehrt die Lektüre englischsprachiger wissenschaftli-  
cher Texte vorgesehen. Um den Studierenden diese Aufgabe zu erleichtern, wird ab der zweiten  
Veranstaltungswoche am Donnerstag von 14-16 Uhr ein **Tutorium** angeboten (Tutor: Nicolas  
Schatzmann; Raum B 321). Dieses Tutorium dient in erster Linie dem Verständnis der zu bearbei-  
tenden Texte, soll aber auch helfen, den Stoff des Basiskurses zu verdeutlichen. Die regelmässige  
Teilnahme am Tutorium wird sehr empfohlen.

**Basismodul B, Teil 1**      **Lena Stückler M.A.**  
**Empirische Methoden der Sprachwissenschaft**  
Veranstaltungsnummer    5027-0  
Zeit                            Dienstag 14–16  
ECTS                            BA: 5

**Basismodul B, Teil 1**      **Andrin Bächler M.A.**  
**Empirische Methoden der Sprachwissenschaft**  
Veranstaltungsnummer    5027-1  
Zeit                            Dienstag 12–14  
ECTS                            BA: 5

**Basismodul B, Teil 1**      **Andrin Bächler M.A.**  
**Empirische Methoden der Sprachwissenschaft**  
Veranstaltungsnummer    5027-2  
Zeit                            Donnerstag 12–14  
ECTS                            BA: 5

Können nicht als freie Leistung bezogen werden

Das «Basismodul B Sprachwissenschaft, Teil 1» heisst seit dem HS 2018 nicht mehr «Pragmatik», sondern «Empirische Methoden der Sprachwissenschaft». Voraussetzung für den Besuch des Kurses ist die erfolgreich abgelegte Prüfung zur Einführung in die Sprachwissenschaft 2 / Einführung in die Soziolinguistik.

Die allermeisten linguistischen Schulen verstehen sich heute als empirische Wissenschaften, in denen der Erhebung und Auswertung von empirischen Sprach- und Kontextdaten eine zentrale Rolle im Erkenntnisprozess zukommt. In dieser Lehrveranstaltung sollen die wissenschafts- und erkenntnistheoretischen Grundlagen, die methodologischen Standards sowie die wichtigsten Instrumentarien der empirischen Sprachwissenschaft vorgestellt werden. Im Einzelnen werden folgende Schlüsselfragen behandelt: Was sind linguistische Daten und welche Funktionen haben sie im linguistischen Erkenntnisprozess? Wie erstellt man ein Forschungsdesign? Wie werden empirische Daten erhoben? Wie wird ein Datenkorpus erstellt? Welche Korpora gibt es bereits, auf die man bei linguistischen Arbeiten zurückgreifen kann? Wie werden empirische Daten linguistisch aufbereitet? Welche Softwares gibt es, auf die man bei der Aufbereitung (Transkription, Annotation etc.) von linguistischen Daten zurückgreifen kann? Wie werden linguistische Daten interpretiert/ausgewertet? Durch die Beantwortung dieser Fragen sollen die Grundlagen für die Planung und Durchführung eigenständiger Forschungsarbeiten geschaffen werden.

Das Basismodul «Empirische Methoden der Sprachwissenschaft» wird von einem **Tutorium** begleitet, das am Freitag von 10-12 Uhr stattfindet (Tutor: Nicolas Schatzmann; Raum B 321).

## Literatur

- Ruth Albert und Nicole Marx: Empirisches Arbeiten in Linguistik und Sprachlehrforschung. 3. überarb. und aktual. Aufl. Tübingen: Narr 2016.
- Claire Bowers: Linguistic Fieldwork. A Practical Guide. 2. Auflage. Hampshire/New York: Palgrave Macmillan 2015.
- Norbert Dittmar: Transkription. Ein Leitfaden mit Aufgaben für Studenten, Forscher und Laien. 3. Auflage. Wiesbaden: VS 2009.
- Stefan T. Gries und Andrea L. Berez: Linguistic annotation in/for corpus linguistics. In: Nancy Ide und James Pustejovsky (Hrsg.): Handbook of Linguistic Annotation. Band 1. Dordrecht: Springer 2017, S. 379–409.
- Lothar Lemnitzer und Heike Zinsmeister: Korpuslinguistik. Eine Einführung. 3., überarb. und erw. Auflage. Tübingen: Narr 2015.
- Claudia Meindl: Methodik für Linguisten. Tübingen: Narr 2011.
- Carmen Scherer: Korpuslinguistik. 2. Auflage. Heidelberg: Winter 2014.
- Willie van Peer, Frank Hakemulder und Sonia Zyngier: Scientific Methods for the Humanities. Amsterdam/Philadelphia: Benjamins 2012.

**Ergänzungskurs  
(Übung )**

**Prof. Dr. Gesine Lenore Schiewer  
Sprache und Politik: Grundlagen internationaler  
Kulturdiplomatie**

Veranstaltungsnummer	472747
Zeit	10–18
Blockkurs	11.11.–13.11.
ECTS	3

Aktuelle Entwicklungen im Bereich internationaler Kulturdiplomatie sind eng verbunden mit neuen Anforderungen der Außenpolitik beziehungsweise der auswärtigen Kulturpolitik: Es wird von einer «neuen Wirklichkeit der Diplomatie im 21. Jahrhundert» gesprochen. Internationale Einrichtungen wie die «UNESCO» und nationale wie die «Stiftung Wissenschaft und Politik. Deutsches Institut für Internationale Politik und Sicherheit» betonen die Bedeutung von Kultur, Sprache und Literatur für die Stärkung friedlicher internationaler und kulturübergreifender Beziehungen.

In jüngster Zeit wird seitens des Auswärtigen Amtes der Bundesrepublik Deutschland eine neu akzentuierte Strategie in der Außen- und Kulturpolitik skizziert (vgl. Auswärtiges Amt 2020). Im Zentrum steht nunmehr der Begriff einer ‚Science Diplomacy‘ respektive ‚Wissenschaftsdiplomatie‘.

In der Lehrveranstaltung werden zunächst die für das Seminarthema relevanten Grundlagen der europäischen Kulturgeschichte vermittelt, um im zweiten Schritt die Perspektiven Internationaler Kultur- und Wissenschaftsdiplomatie nachvollziehen zu können. Besondere Berücksichtigung finden einerseits die Situation in der Schweiz und andererseits auch verstehende Methoden im Bereich internationaler Beziehungen im Hinblick auf die Entwicklung eigener Fragestellungen.

Literatur:

- Hannah Bauersachs: Wandlungsprozesse in der deutschen Auswärtigen Kulturpolitik. Wiesbaden: Springer 2019.
- Silvio Vietta: Europäische Kulturgeschichte. Eine Einführung. Paderborn: Fink 2007.
- Paul Widmer: Diplomatie. Ein Handbuch. Zürich: NZZ Libro 2014.

**Ergänzungskurs  
(Übung)**

Veranstaltungsnummer

Zeit

ECTS

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

**Prof. Dr. Göz Kaufmann****Wege und Umwege zur deutschen Standardsprache**

472748

Freitag 12–14

3

Der Titel dieser Übung besitzt zwei mögliche Lesarten. Zum einen kann man ihn auf die historische Entwicklung hin zur Hochsprache/Standardsprache im deutschsprachigen Raum Europas beziehen, zum anderen auf die Tatsache, dass auch heute noch viele Sprecher/innen ihren Weg zu dieser Varietät finden (müssen) (einen interessanten literarischen Einblick für das 19. Jahrhundert im norddeutschen Raum bietet hier übrigens Thomas Manns Roman *Die Buddenbrooks*). Wir wollen uns mit beiden Aspekten beschäftigen. Nach einer sprachlichen Charakterisierung des Standarddeutschen in seinen verschiedenen Normzentren (insbesondere in Deutschland, in der Schweiz und in Österreich) wollen wir uns mit den wichtigsten Theorien zur historischen Genese dieser prestigereichen Varietät auseinandersetzen. Dabei wird es sowohl um linguistische als auch um sprachsoziologische Fragestellungen gehen. Auch werden wir uns schlaglichtartig die aktuelle Kontaktsituation von Standarddeutsch und deutschen Dialekten in und außerhalb Europas ansehen und uns überlegen, welche linguistischen Auswirkungen diese Kontaktsituation auf das Standarddeutsche bzw. auf die Dialekte hat.

Es werden im Seminar keine Referate gehalten werden. Wir lesen jede Woche entweder einen wissenschaftlichen Text und/oder analysieren (historische) Sprachzeugnisse.

Die Veranstaltung wird voraussichtlich neunmal in Präsenz und fünfmal per Zoom stattfinden.

Literatur-Übersicht (nicht alle Texte werden im Seminar behandelt werden können; es werden aber unter Umständen weitere Texte gelesen werden)

- Peter Auer: Führt Dialektabbau zur Stärkung oder Schwächung der Standardvarietät: Zwei phonologische Fallstudien. In: Klaus J. Mattheier und Edgar Radtke (Hrsg.). *Standardisierung und Destandardisierung europäischer Nationalsprachen*. Frankfurt am Main: Peter Lang 1997. S. 129–161.
- Werner Besch: Die Entstehung der deutschen Schriftsprache: Bisherige Erklärungsmodelle – neuester Forschungsstand. In: Werner Besch: *Deutsche Sprache im Wandel: kleine Schriften zur Sprachgeschichte*. Frankfurt am Main: Peter Lang 2003a. S. 221–256.
- Werner Besch: Standardisierungsprozesse im deutschen Sprachraum. In: Werner Besch: *Deutsche Sprache im Wandel: kleine Schriften zur Sprachgeschichte*. Frankfurt am Main: Peter Lang 2003b. S. 257–284.
- Arnulf Deppermann, Stefan Kleiner und Ralf Knöbl: Standard Usage: Towards a realistic conception of spoken standard German. In: Peter Auer, Javier Caro Reina und Göz Kaufmann (Hrsg.): *Language Variation – European Perspectives IV: Selected Papers from the Sixth International Conferences on Language Variation in Europe (ICLaVE6)*. Amsterdam/

- Philadelphia: John Benjamins 2013. S. 83–116.
- Christa Dürscheid (Hrsg.): Schweizer Standarddeutsch: Beiträge zur Varietätenlinguistik. Tübingen: Narr 2006.
  - Ludwig Eichinger und Werner Kallmeyer (Hrsg.): Standardvariation: Wie viel Variation verträgt die deutsche Sprache. Berlin/New York: de Gruyter 2005.
  - Stephan Elspaß: Standardisierung des Deutschen: Aussichten aus der neueren Sprachgeschichte ‚von unten‘. In: Ludwig M. Eichinger und Werner Kallmeyer (Hrsg.): Standardvariation: Wie viel Variation verträgt die deutsche Sprache? Berlin/New York: de Gruyter 2005. S. 63–99.
  - Mechthild Habermann: Das sogenannte «Lutherische e»: Zum Streit um einen armen Buchstaben. In: Sprachwissenschaft 22, 1997. S. 435–477.
  - Göz Kaufmann und Daniel Duran (im Druck). Of snoidels and hofdüütsch: Some (Standard German) keys to the phonetic variation in Pomerano. In: Brigitte Ganswindt, Ingrid Schröder und Yvonne Hettler (Hrsg.): Niederdeutsche Dialektologie (ZDL-Themenheft).
  - Klaus J. Mattheier: Wege und Umwege zur neuhochdeutschen Schriftsprache. In: Zeitschrift für Germanistische Linguistik 9, 1981. S. 274–307.
  - Peter von Polenz: Deutsche Sprachgeschichte vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart (3 Bände). Berlin/New York: de Gruyter 2000/2013/1999.
  - Joachim Scharloth: Sprachnormen und Mentalitäten: Sprachbewusstseinsgeschichte in Deutschland im Zeitraum von 1766-1785. Tübingen: Niemeyer 2005.
  - Helmut Spiekermann: Regionale Standardisierung, nationale Destandardisierung. In: Ludwig M. Eichinger und Werner Kallmeyer (Hrsg.): Standardvariation: Wie viel Variation verträgt die deutsche Sprache? Berlin/New York: de Gruyter 2005. S. 100–125.
  - Klaus-Peter Wegera (Hrsg.): Die Entstehung der neuhochdeutschen Schriftsprache. Frankfurt am Main: Peter Lang 2007.

**Ergänzungskurs  
(Übung)**

Veranstaltungsnummer  
Zeit  
ECTS

**Prof. Dr. René Bloch  
An-Ski, Der Dibbuk**

472854  
Dienstag 12–14  
3

siehe *Ältere Deutsche Literatur*

<b>BA-Ergänzungskurs</b>	<b>Martina Heer M.A.</b>
<b>(Übung)</b>	<b>Personennamen</b>
Veranstaltungsnummer	472746
Zeit	Montag 10–12
ECTS	3

Dieser Ergänzungskurs behandelt das deutsche Personennamensystem aus synchroner und diachroner Perspektive.

Personennamen wie Familien-, Ruf- oder Spitznamen sind allgegenwärtig und ein wesentlicher Bestandteil unserer Sprache und unserer Gesellschaft. Wie die Entwicklung zur Zweinamigkeit zeigt, sind Ruf- und Familiennamen zu unterschiedlichen Zeiten entstanden, beeinflusst durch den jeweiligen kulturellen Kontext. Sie weisen sich jedoch wie alle Eigennamen als besondere sprachliche Zeichen aus, die den Wortschatz ergänzen.

Gegenwärtige und historische Rufnamen lassen sich linguistisch beschreiben und geben Aufschluss über Namenmoden (Mia und Liam vs. Kunigunde und Heinrich).

Grammatikalische Besonderheiten finden sich bei Familiennamen auf phonologischer und graphematischer (z. B. Schnider – Schnyder – Schneider; Suter – Sauter; Grüter – Greuter), morphologischer (z. B. Künzi, Wernli), syntaktischer (z.B. Aufdermauer) sowie lexikalischer (z. B. Sigrist vs. Mesmer) Ebene. Die Benennungsmotive der Familiennamen liefern sprach- und kulturhistorische Informationen einer Gesellschaft (z. B. Varianten von Berufsbezeichnungen) und lassen sich zudem regional verorten (z. B. die Zurbriggens kommen typischerweise aus dem Wallis).

Im Gegensatz zu den Ruf- und Familiennamen sind Spitznamen inoffizielle, nicht amtliche Personennamen. Mit Spitznamen wird nicht nur eine Referenz auf eine Person hergestellt, sondern auch eine soziale Handlung vollzogen: «Sie zeigen die soziale Beziehung und ihre emotionale Bewertung zwischen zwei Personen an. Mit der Verwendung von Spitz[namen] wird sozial integriert und/oder segregiert (integrativ stets für die Gruppe der Verwender, integrativ oder segregativ für die Benannten)» (Nübling/Fahlbusch/Heuser 2015: 171).

#### Literatur

- Konrad Kunze: dtv-Atlas Namenkunde. Vor- und Familiennamen im deutschen Sprachgebiet. 5. durchgesehene u. korrigierte Auflage. München: DTV 2004.
- Damaris Nübling, Fabian Fahlbusch und Rita Heuser: Namen. Eine Einführung in die Onomastik. 2. überarbeitete u. erweiterte Auflage. Tübingen: Narr 2015.

Weitere Literaturangaben folgen in der ersten Sitzung.

<b>MA-Ergänzungskurs</b>	<b>Prof. Dr. Erez Levon</b>
<b>(Übung)</b>	<b>Approaching Language and Society: Sociolinguistic Theories</b>
Veranstaltungsnummer	473077
Zeit	Donnerstag 14–16
ECTS	3

Dieser Kurs wird vom Fach *Soziolinguistik* angeboten.

This course provides students with an introduction to the different philosophies underpinning



different approaches to sociolinguistics research, and allows students to understand how particular epistemological positionings give rise to specific types of research questions and analytic designs. Topics to be covered include positivism, structuralism, poststructuralism, inductive and deductive reasoning, ethnomethodology, and feminist, postcolonial and Southern critiques, all of these as they relate to specific sociolinguistic research designs. The course comprises 2 introductory sessions (on 21.09.21 and 28.09.21) on general philosophical theories, followed by 10 podcast lectures recorded by different professors at UniBe each providing an introduction to their approach to sociolinguistics. A final discussion session on 14.12.21 summarises the topics covered over the semester.

<b>MA-Ergänzungskurs</b>	<b>Prof. Dr. Erez Levon u.a.</b>
<b>(Übung)</b>	<b>Lecture Series (Ringvorlesung): Language and Social Justice</b>
Veranstaltungsnummer	473079
Zeit	Mittwoch 16–18
ECTS	3

Dieser Kurs wird vom Fach *Soziolinguistik* angeboten.

Language plays a central, if often overlooked, role in producing and sustaining social inequality. In this lecture series, we showcase current research on this topic in order to demonstrate the importance of studies of language and linguistics in helping to create more just societies. Following Avineri et al. (2019), lectures in the series engage with five key areas of language and social (in)justice:

- Access: how do linguistic norms, practices and ideologies limit the access of certain individuals and groups to full and equal participation in social life?
- Equity: how do such patterns of linguistically mediated access rely on and simultaneously reproduce long-standing patterns of social inequality?
- Power: how does the study of language and communication help us to uncover the power structures that underpin social injustice?
- Privilege and Marginalization: in what ways do these power structures systematically privilege certain individuals and groups while marginalizing others, and how does the study of language and communication help us to identify and support efforts to overcome such forms of structural and symbolic violence?

Guest lectures will address these issues in relation to marginalized and minoritized communities (including speakers of endangered languages) and in contexts including education, law and politics, among others. Details of the guest lectures will be published in early September 2021. In addition to the guest lectures, the series will begin with an opening theoretical lecture/discussion by Prof Levon on 22.09.2021.

<b>Vertiefungskurs/ Aufbaukurs</b>	<b>Dr. Luzius Thöny Etymologie</b>
Veranstaltungsnummer	472736
Zeit	Dienstag 16–18
ECTS	BA: 6 (oder 5) MA: 7 (oder 5)
Kann nicht als freie Leistung bezogen werden	

Im Seminar beschäftigen wir uns mit Etymologie und Wortgeschichte des Deutschen. Den Ausgangspunkt bildet dabei das moderne Deutsche, doch erfordert das etymologische Arbeiten auch eine Auseinandersetzung mit den älteren Sprachstufen Mittelhochdeutsch und Althochdeutsch sowie mit den verwandten germanischen Sprachen. Im Kurs werden Technik und Praxis wissenschaftlichen Arbeitens in der Etymologie eingeübt und vertieft.

In der ersten Semesterhälfte behandeln wir zunächst einige Grundlagen der Etymologie. Wir beschäftigen uns mit ausgewählten Aspekten der Forschungsgeschichte sowie mit den Themen Wortschöpfung, Lehnwort vs. Erbwort, Volksetymologie, Bedeutungswandel und dem Zusammenhang zwischen Etymologie und Kulturgeschichte.

In der zweiten Semesterhälfte werden wir einzelne Wortfamilien des Deutschen unter die Lupe nehmen, darunter Geburt, Sünde, Wasser, Feuer, Wolf, Freitag, Schwester, Brot. Ein Schwerpunkt in diesem zweiten, praktischen Teil wird es sein, den Umgang mit diversen Hilfsmitteln wie etymologischen Wörterbüchern einzuüben und sich mit den Methoden und Analysetechniken der Etymologie vertraut zu machen.

Der Kurs wird von einem **Tutorium** begleitet, dessen Besuch empfohlen wird (Tutorin: Joëlle Zemp).

#### Literatur

- Helmut Birkhan: Etymologie des Deutschen. Bern: Lang 1985.
- Albert Lloyd, Rosemarie Lühr und Otto Springer (Hrsg.): Etymologisches Wörterbuch des Althochdeutschen (EWA). Bisher 7 Bände. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1998–.
- Friedrich Kluge und Elmar Seebold: Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. 25. Auflage. Berlin: de Gruyter 2011.
- Kristin Kopf: Das kleine Etymologicum. Eine Entdeckungsreise durch die deutsche Sprache. 2. Auflage. Stuttgart: Klett-Cotta 2014.
- Willy Sanders: «Grundzüge und Wandlungen der Etymologie». In: Wirkendes Wort 17, 1967, S. 361–384. [Wieder abgedruckt in: Rüdiger Schmitt (Hrsg.): Etymologie. Darmstadt 1977, S. 7–49.]

<b>Vertiefungskurs/ Aufbaukurs</b>	<b>Prof. Dr. Adrian Leemann</b> <b>Gesprochene Sprache untersuchen</b>
Veranstaltungsnummer	472737
Zeit	Mittwoch 16–18
ECTS	BA: 6 (oder 5) MA: 7 (oder 5)

In diesem Kurs beschäftigen wir uns mit der Frage, wie man gesprochene Sprache untersuchen kann. 'Untersuchen' umfasst hier drei Aspekte: Sprachdaten (a) erheben, (b) codieren, und (c) auswerten.

In praxis- und projektbasiertem Unterricht werden die Studierenden diese drei Schritte direkt selbst umsetzen: (a) Unterschiedliche Erhebungsstile (z.B. Strassenbefragung, Befragung via Smartphones, Interviews vor Ort und via Zoom etc.) werden in der Veranstaltung getestet und methodische Vor- und Nachteile besprochen. (b) Gesammelte Daten werden in Praat (phonetische Transkription) und Elan (Gesprächs-Annotationstool) codiert und (c) schlussendlich via JMP, SPSS, R oder Excel ausgewertet.

Vorkenntnisse sind keine notwendig.

#### Literatur

- Hennie Brugman und Albert Russel: Annotating Multi-media/Multi-modal Resources with ELAN. In: LREC 2004, S. 2065-2068.
- Reinhard Fiehler, Birgit Barden, Mechthild Elsterman und Barbara Kraft: Eigenschaften gesprochener Sprache. Tübingen: Narr 2004.
- Will Styler: Using Praat for linguistic research. University of Colorado at Boulder Phonetics Lab 2013.

<b>Vertiefungskurs/ Aufbaukurs</b>	<b>Dr. Hiloko Kato</b> <b>Einführung in die Konversationsanalyse</b>
Veranstaltungsnummer	472738
Zeit	Mittwoch 10–12
ECTS	BA: 6 (oder 5) MA: 7 (oder 5)
Kann nicht als freie Leistung bezogen werden	

Menschen sind soziale Wesen und dazu gehört auch, miteinander zu sprechen. Was als planloses Stimmengewirr wahrgenommen werden kann, ist im Kern eine äusserst geregelte Angelegenheit und zeigt die grundlegende Strukturiertheit von sozialen Praktiken. In der Sprachwissenschaft hat sich dazu seit den 1960er Jahren die – also noch relativ junge – Disziplin der Gesprächsanalyse (engl. *conversation analysis* oder CA) etabliert, deren Spezialität es ist, Gespräche nicht im Bewusstsein bestehender Funktionen zu betrachten, sondern ganz genuin als emergenten Prozess aufzufassen, der sich lohnt, im Detail auf fundamentale Charakteristiken

hin analysiert zu werden. Dazu kommen technische (in den Anfängen: Tonbandaufnahmen; heute: Videoaufnahmen) und analytische Hilfsmittel (Transkriptionen, die das Gesprochene und immer mehr auch das multimodale «Rundherum» in nachvollziehbarer Weise wiedergeben) zum Einsatz.

Dieses Modul gibt nicht nur die Gelegenheit, diese mittlerweile etablierte und faszinierende Disziplin von Grund auf kennenzulernen, sondern auch ein eigenes gesprächsanalytisches Forschungsprojekt zusammen mit anderen Studierenden durchzuführen und im Austausch mit externen Gesprächsanalyse-Experten an einem ganztägigen Workshop (voraussichtlicher Termin: Freitag 3.12.) zu diskutieren. Begleitet wird das Seminar von der online-Plattform «gi-Gesprächsanalyse interaktiv» auf OLAT, die es erlaubt, Wissensinhalte im Selbststudium anzueignen, um in den Sitzungen den Fokus auf angeleitetes forschendes Lernen legen zu können.

Zum Leistungsnachweis gehört der ganztägige Workshop (mit externen Gästen) mit gemeinsamer Analyse der von den Teilnehmenden konversationsanalytisch aufbereiteten Daten im letzten Semesterdrittel (voraussichtlich am Freitag, 3. Dezember).

#### Literatur

- Jörg Bergmann: Das Konzept der Konversationsanalyse. Text- und Gesprächslinguistik: Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung. Hrsg. von Klaus Brinker, Gerd Antos, Wolfgang Heinemann und Sven S. Sager. 2. Halbband. Berlin/New York: de Gruyter 2001, S. 919-927.
- Ingrid Furchner: Gespräche im Alltag – Alltag im Gespräch: Die Konversationsanalyse. Arbeitsbuch Linguistik. Hrsg. von Horst M. Müller: Paderborn: Schöningh 2002, S. 306-327.
- Erving Goffman: Das Individuum im öffentlichen Austausch. Mikrostudien zur öffentlichen Ordnung. Übersetzt von R. und R. Wiggershaus. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 1982 (Original 1972).
- Heiko Hausendorf: Das pragmatische Minimum: Materialität, Sequentialität, Medialität. In: Oberfläche und Performanz. Untersuchungen zur Sprache als dynamische Gestalt. Hrsg. von Angelika Linke und Helmuth Feilke. Tübingen: Niemeyer 2009, S. 187–199.
- Paul ten Have (2001): Applied conversation analysis. In: How to Analyse Talk in Institutional Settings: A Casebook of Methods. Hrsg. von Alec McHoul und Mark Rapley. London: Continuum, S. 3–11.
- Harvey Sacks und Emanuel A. Schegloff (1973): Opening up closings. In: Semiotica, Jg. 8, S. 289–327
- Jack Sidnell und Tanya Stivers (Hrsg.): Handbook of Conversation Analysis. Boston: Wiley-Blackwell 2012.

**Aufbaukurs**

**Dr. Kellie Gonçalves**  
**Language and Gentrification**

Veranstaltungsnummer

472469

Zeit

Montag 10–12

ECTS

7

Dieser Kurs wird vom Fach *Soziolinguistik* angeboten.

The term gentrification was coined by British sociologist, Ruth Glass in the 1960s after observing the influx of a new 'gentry' that were well educated and financially better off than their working-class neighbors in different London neighborhoods. Today, gentrification processes continue to take place in various parts of the world in both urban and rural areas. In fact, because people, capital, material, ideas, and an array of other semiotic and cultural resources circulate the world faster than before, metropolitan centers around the world are being restructured and thus «recast», with gentrification processes emerging as a significant factor and type of «global urban strategy». Why does this matter and what does it have to do with language? Language and urban identity have long been at the forefront of sociolinguistic inquiry, but as we know identity (whatever kind) is never static. In this course, we will be exploring gentrification processes in urban centers (and rural places) that have experienced major changes in their socio-demographic makeup as a result of socio-economic and political processes since the onset of neoliberal politics and policies that have affected revitalization processes on the one hand, and human displacement on the other. The aim of this course is therefore to understand how gentrification processes occur at different local, regional, national and global levels where residents are rapidly renegotiating their social, cultural, ethno-racial and urban identities of place. This requires an unpacking of how language and other discursive and semiotic processes work together in the shaping and creation of place and belonging. This entails capturing the more visible role that language and its ideological underpinnings specifically play in the expression of both individual and group identities as well as place-making practices. As such, the course will allow students to critically engage with current debates on gentrification and the varied methodological approaches used to understand these processes from an interdisciplinary perspective. The course draws on work from sociolinguistics, social semiotics, sociology, human geography and urban studies.

<b>Aufbaukurs</b>	<b>Dr. Matthew Hadodo</b>
	<b>Language, Ethnicity and Race</b>
Veranstaltungsnummer	473082
Zeit	Donnerstag 10–12
ECTS	7

Dieser Kurs wird vom Fach *Soziolinguistik* angeboten.

Social concepts such as race and ethnicity are often entwined with language use. This course uses theories and methods from sociolinguistics, linguistic anthropology, and sociology to explore the interplay among language, race, and ethnic identity in diverse settings. We will consider the intersections of ethnicity and race with other socially meaningful designations, such as socioeconomic status and migration, to explore how ethnic and racial boundaries are linguistically constructed across the globe. By comparing distinct regions of the world, we will have broader insights as to how language is used to reinforce the constructs of ethnicity and race and further separate people into different groups. Students will gain experience with qualitative and quantitative research on language and identity, and they will apply methods from the course in conducting their own basic sociolinguistic analysis.

<b>Aufbaukurs</b>	<b>Prof. Dr. Erez Levon</b>
	<b>Qualitative Methods in Sociolinguistics</b>
Veranstaltungsnummer	473056
Zeit	Mittwoch 10–12
ECTS	7

Dieser Kurs wird vom Fach *Soziolinguistik* angeboten.

This course provides students with an overview and hands-on experience in different critical and qualitative sociolinguistic methods. Topics to be covered include language description, ethnography, qualitative interview methods, focus group methods, interactional sociolinguistics, discourse analysis, conversation analysis, narrative analysis, critical discourse analysis and multi-modal analysis. The course adopts an experiential approach, allowing students to practice these different analytic methods on small datasets that they will collect themselves throughout the course.

**Ergänzungskurs  
(Kolloquium)**

Veranstaltungsnummer

Zeit

ECTS

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

**Prof. Dr. Luise Kempf**

**Forschungskolloquium Systemlinguistik**

5007

Mittwoch 14–16

3

Das Kolloquium dient dem kritischen, konstruktiven und kreativen Austausch über laufende Forschungsprojekte. Zum einen präsentieren die Mitarbeitenden der Systemlinguistik ihre aktuellen Forschungen, zum anderen bietet das Kolloquium ein Forum für alle Studierenden, die in der Systemlinguistik eine Bachelor- oder Masterarbeit schreiben und sich hierzu Tipps und Feedback einholen möchten. Die regelmässige Teilnahme am Kolloquium wird diesen Kandidatinnen und Kandidaten dringend empfohlen, da sie hier nicht nur das Feedback mehrerer Lehrenden, sondern auch Einblicke in Vorgehen und Entscheidungsprozesse bei linguistischen Forschungsarbeiten erhalten. Auch Personen, die noch keine Abschlussarbeit schreiben (aber dies erwägen oder allgemein Interesse an linguistischer Forschung haben), können den Kurs als EK besuchen. Die thematischen Schwerpunkte ergeben sich aus den Themen der Teilnehmenden (die mit mir abgestimmt sein sollten). Bisher sind Forschungen aus den Themengebieten Namenforschung, historische und kontemporäre Dialekt-Phonologie, Gesprächslinguistik und gegenwartsdeutsche (Standard- und Dialekt-)Syntax geplant. Das genaue Programm wird gemeinsam zu Semesterbeginn erstellt.

Die Literaturlauswahl hängt von den vereinbarten Themen ab und wird im Lauf des Semesters festgelegt.

**Ergänzungskurs  
(Kolloquium)**

Veranstaltungsnummer

Zeit

ECTS

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

**Prof. Dr. Adrian Leemann**

**Examenskolloquium**

446929

Donnerstag 16–18

3

Das Kolloquium ist als Beratungs- und Diskussionsforum für all diejenigen gedacht, die unter der Betreuung von Péter Maitz und Adrian Leemann Qualifikationsarbeiten (BA, MA, Dissertation) schreiben. Die Lehrveranstaltung soll dazu dienen, konzeptionelle (theoretische, methodologische) Grundsatzfragen zu klären sowie inhaltliche Einzelfragen und vorläufige Ergebnisse zu diskutieren. Der Leistungsnachweis wird durch ein Referat und die aktive Beteiligung an den Diskussionen erbracht.

In der ersten Sitzung werden die weiteren Termine sowie die Themen besprochen und festgelegt.

# Komparatistik

**Vertiefungskurs/  
Aufbaukurs/  
Ergänzungskurs**

**Dr. Adania Shibli (Palästina)**  
**Failing, Falling, Fleeing**

Veranstaltungsnummer 472744  
Zeit Mittwoch 12–14  
ECTS BA/MA: 6/9 als EK: 3

To fail, fall or flee can instigate a rupture from the ordinary, which may subsequently usher a new position from where to relate to the world. It is almost a gap. This gap allows the imaginative, the hallucinatory, the mad, the illicit, and the uncanny to seep in.

The course examines failing, falling and fleeing, literally and metaphorically, as possible starting-points for literary endeavors. Nazim Hikmet and Jean Genet had written major literary works in prison; Al-Maari's literary treatises are the result of self-imprisonment; Agota Kristof's and Emine Sevgi Özdamar's writings flourished in exile, and so did Assia Djebar's; Silvia Plath wrote in times of psychological duress; and, similarly, Robert Walser's writings emerged while he experienced psychological duress and was sectioned in a psychiatric hospital.

The course takes its inspiration, both for its themes and its structure, from a number of works by those writers, along others. It resorts to these works to draw a subjective map that will guide us in our explorations. Knowing that the subjective realms those authors created are affected by the locations and activities of their characters, we will draw an additional geographical map. This map will designate the locations between which the course sessions will move, starting from the enclosed space of the classroom, situated in a previous chocolate factory building, before going out to other locations in the city of Bern and its surrounding.

Das Seminar findet in englischer Sprache statt.

**Vertiefungskurs/  
Aufbaukurs/  
Ergänzungskurs**

**Prof. Dr. Oliver Lubrich**  
**Autorenkolleg: Herkunft**

Veranstaltungsnummer 472742  
Zeit Dienstag 18–20  
ECTS BA/MA: 6/9 als EK: 3

In jedem Herbstsemester veranstaltet das Collegium generale der Universität Bern einen Zyklus Literarischer Lesungen. Ein entsprechendes Seminar behandelt Texte der eingeladenen SchriftstellerInnen. Das Thema im Herbst 2021 lautet: *Herkunft*. – Wie stark bestimmt die soziale



Herkunft unseren Platz in der Gesellschaft? Inwiefern entscheidet sie über unsere Bildung, unseren Beruf, unseren Wohlstand? Warum revoltieren die sogenannten «Abgehängten» gegen die urbanen «Eliten» – vom Trumpismus bis zu den *jillets jaunes*? Wie divers sind Universitäten und Medien, Kultur und Politik in sozialer Hinsicht? Welche Rolle spielen im akademischen und literarischen Diskurs neben dem Geschlecht (*gender*) die ethnische Identität (*race*) und der wirtschaftliche Status (*class*)? Wie wichtig ist uns neben «Geschlechter-», «Generationen-» und «Klimagerechtigkeit» die «Bildungsgerechtigkeit»? Diskutiert wurden in Frankreich die Schriften von Didier Eribon (*Rückkehr nach Reims*) und Édouard Louis (*Das Ende von Eddy*). Aber auch in deutscher Sprache gibt es eine Reihe einschlägiger Neuerscheinungen. Wir lesen Texte von Christian Baron, Kurt Drawert, Deniz Ohde und Stefanie Sargnagel.

Die (öffentlichen) Literarischen Lesungen des Collegium generale sind Bestandteil des Seminarprogramms.

**Ergänzungskurs  
(Kolloquium)**

Veranstaltungsnummer

Zeit

Blockkurs

ECTS

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

**Prof. Dr. Oliver Lubrich**

**KandidatInnenkolloquium**

434816

Freitag/Samstag 10–20, Sonntag 10–14

26.11.–28.11.

3

Doktorierende und Studierende stellen ihre Projekte vor. Es werden Beiträge in den unterschiedlichen Formen und Phasen wissenschaftlichen Arbeitens beraten: Masterarbeiten, Dissertationen, Monographien, Editionen und Aufsätze; als Ideenskizzen, Exposés, Kapitel, Vorträge oder in Form von Kurzpräsentationen. Die gesammelten Textvorlagen (maximal 20 Seiten) werden zwei Wochen vor der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.

Das Kolloquium soll nach Möglichkeit wieder mit einem (internationalen) Gast und einem (lokalen) kulturellen Rahmenprogramm stattfinden.

Anfragen und Anmeldungen richten Sie bitte an: [oliver.lubrich@germ.unibe.ch](mailto:oliver.lubrich@germ.unibe.ch).

# Lehrangebot Editionsphilologie

Das Veranstaltungsverzeichnis des MA-Studienganges Editionsphilologie findet sich hier:  
[https://www.ifn.unibe.ch/programme/ma\\_editionsphilologie/index\\_ger.html](https://www.ifn.unibe.ch/programme/ma_editionsphilologie/index_ger.html)

# Fachdidaktik

## **PHBern Institut Sekundarstufe II**

Haben Sie Fragen zum Studium am Institut Sekundarstufe II ?

Bitte informieren Sie sich zuerst auf der Seite Studienübersicht (<https://www.phbern.ch/studium/sekundarstufe-ii/studiuebersicht>). Für weiterführende Fragen steht die Studienberatung gerne zur Verfügung.

Die Studienberatung ist in der Regel täglich telefonisch und per E-Mail erreichbar.

### **Kontakt**

#### **Studienberatung Institut Sekundarstufe II**

3. OG, Büro D317

Fabrikstrasse 8

CH-3012 Bern

Telefon: 031 309 25 20 / 031 309 25 20 29

E-Mail: [studienberatung.is2@phbern.ch](mailto:studienberatung.is2@phbern.ch)

### **Studiengebühren an der PHBern**

Studierende des Instituts Sekundarstufe II, die gleichzeitig an der Universität Bern bzw. der Berner Fachhochschule (BFH) und der PHBern immatrikuliert sind, haben bisher in der Regel nur an der Universität Bern / BFH Studiengebühren bezahlt. Dies betrifft Studierende, die an der Universität Bern / BFH mindestens ein Fach studieren, dessen Abschluss für den zeitgleich erfolgenden Erwerb der Lehrbefähigung für die Sekundarstufe II erforderlich ist. Diese Regelung wird aufgehoben.

Ab Herbstsemester 2021 bezahlen alle Studierenden – unabhängig davon, ob und an welcher Hochschule sie gleichzeitig studieren – an der PHBern Studiengebühren. Zeitgleich findet die Einführung eines neuen Studienplans statt, der im Herbstsemester 2022 in Kraft tritt.

<https://www.phbern.ch/studium/sekundarstufe-ii/zulassung-und-anmeldung/gebuehren>

Für Rückfragen steht die Studienberatung gerne zur Verfügung.

Kontakt: [studienberatung.is2@phbern.ch](mailto:studienberatung.is2@phbern.ch)

**Nachträge und Korrekturen:  
Vergewissern Sie sich bitte, dass Sie die  
aktuellste Version (s. Umschlagseite)  
vor sich haben.**

## **Impressum**

Universität Bern  
Institut für Germanistik  
Länggasstrasse 49  
Unitobler  
CH-3012 Bern  
Telefon: 031 684 83 11  
[www.germanistik.unibe.ch](http://www.germanistik.unibe.ch)

Umschlagfoto: Uni Bern 2020  
Redaktion und Gestaltung: Carla Hagen  
Bern, 23. August 2021